

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 173. Montags den 27. July 1829.

Preußen.

Berlin, vom 23. July. — Der bisherige Ober-Landes-Gerichts-Assessor Jüngel ist zum Justiz-Commissarius bei dem Ober-Landes-Gerichte in Glogau, und der bisherige Landgerichts-Rath Spieß zu Bromberg zum Justiz-Commissarius bei dem Landgerichte zu Posen und Notarius im Bezirk desselben bestellt worden.

Se. Excellenz der Ober-Marschall, Staats- und Cabinetsminister Graf v. d. Goltz ist nach Schlesien, und Se. Excellenz der königl. hannöversche geheime Staats- und Cabinetsminister Freiherr v. Ompteda von hier nach Hannover abgereist.

Bei der am 21sten d. M. geschehenen Ziehung der ersten Klasse 60ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 5000 Rthlr. auf No. 73728; die nächstfolgenden 2 Gewinne zu 1500 Rthlr. fielen auf No. 78624 und 86985; 3 Gewinne zu 800 Rthlr. auf No. 57794 77251 und 87147; 4 Gewinne zu 400 Rthlr. auf No. 48759 70437 81578 und 83999; 5 Gewinne zu 100 Rthlr. auf No. 36402 38285 72204 74009 und 79851.

In verwichener Nacht, um 1 Uhr, brach in dem, zur hiesigen Patent-Papier-Fabrik in der Mühlenstraße gehörigen Wohn- und Comtoir-Gebäude Feuer aus, wodurch dasselbe (ein altes Gebäude) völlig zerstört wurde. Durch die zweckmäßig geleiteten Lösch-Anstalten wurde der weiteren Verbreitung der Flammen Einhalt gethan, so daß die eigentlichen Fabrik-Gebäude unversehrt geblieben sind. — Der Entstehungs-Grund dieser Feuersbrunst ist bis jetzt noch unbekannt.

Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

(Priv.-Nachr.) Odessa, vom 5. Juli. — Die neuesten Nachrichten aus Marasch vom 28. Juni zufolge, sind leichte Truppen des Generals Grafen Pahlen bis nach Silwino und des Generals Fürsten Madatoff bis in die Gegend von Aidos vorgedrungen; der Groß-Vezier scheint sich ihrem Vorrücken nicht widersetzt zu haben. Man glaubt, daß unsere Truppen dieses Jahr Adrianopel erreichen werden.

Sichern Nachrichten zufolge ist der Staatsrath Fonton wieder im Haupt-Quartiere eingetroffen. Der Groß-Vezier hatte seine Depeschen in Empfang genommen und zur Antwort gegeben, er habe sie nach Konstantinopel expedirt, von wo die Antwort zu erwarten wäre.

(Priv.-Nachr.) Orsova, vom 11. Juli. — Eben eingehenden Nachrichten aus Widdin vom 8ten d. zufolge, hat der Pascha Tages zuvor eine Expedition von 3000 Mann nach dem jenseitigen Ufer der Donau geschickt, um die von den Russen aufgeworfenen Schanzen zu nehmen; die Russen warfen sich aber mit Schnelligkeit auf die heranrückenden Türken, daß sie sich mit Verlust von 400 Gefangenen wieder nach Widdin zurückziehen mußten; auch einige Schiffe mit Mannschaft, sind auf dem Rückzuge zu Grunde gegangen. Am 6ten rückte die Avantgarde des Pascha von Scutari und am 7ten der Pascha selbst mit 6000 Mann in Widdin ein.

Ebendaher vom 13. Juli. — Der General Geismar hat ein Corps von 3000 Mann nach Nikopolis beordert, um diese Festung einzuschließen. Es ging das Gerücht, daß der Pascha von Rustschuk seit dem Falle von Silistria zu capituliren verlangt hätte.

Warschau, vom 20. Juli. — Sicheren eingegangenen Nachrichten von dem Kriegsschauplatze, hat der General Diebitsch die Festung Schumla eng eingeschlossen, und zu deren Erstürmung alles in Bereitschaft gesetzt.

Oesterreich.

Wien, vom 25. Juli. — Vorgestern war der von den adlichen Damen alljährlich in Baden veranstaltete

Fall, welchen Ihro Majestät die Kaiserin, die Erzherzöge Kronprinz, Franz und Gemahlin, Ludwig, Anton, und Se. Hoheit der Herzog von Reichstadt mit Ihrer Gegenwart beehrten. Ihro Maj. die Kaiserin unterhielt sich mit den anwesenden Damen aufs herablassendste, und verweilte bis gegen Mitternacht.

Seit einigen Tagen verweilt die Gräfin Lipano (Madame Murat) in unserer Stadt.

Deutschland.

Weimar, vom 17. Juli. — Se. königl. Hoheit der Großherzog, hat bei seiner letzten Anwesenheit in Warschau, dem Grafen v. Nesselrode, kaiserl. russ. Reichs-Vice-Kanzler und Minister der auswärtigen Angelegenheiten, das Großkreuz, und dem Grafen Jaromir Potocky, kaiserl. russ. General-Major, das Ritterkreuz des Haus-Ordens vom weißen Falken verliehen. Se. Maj. der Kaiser von Rußland hat dagegen als König von Polen dem großherzogl. Oberschenk, Frhrn. Vitzthum v. Egersberg, das Großkreuz des königl. poln. St. Stanislaus-Ordens, dem großherz. General-Adjutanten Sr. königl. Hoheit des Großherzogs, Obristlieut. v. Beulwitz, dem großherzogl. Hofrathe und Leibarzte, Dr. Schwabe, so wie dem großherzogl. Collegienrathe v. Otto, den königl. poln. St. Stanislaus-Orden dritter Klasse, und dem großherz. Kammerjunker und Second-Lieutenant, Frhrn. von und zu Egloffstein, so wie dem großherzoglichen Hof-Zahnarzte und Bataillons-Chirurg Ernst, den k. poln. St. Stanislaus-Orden, vierter Klasse, verliehen.

Frankreich.

Paris, vom 16. July. — Vorgestern ertheilten Se. Majestät in St. Cloud dem kaiserl. russischen Botschafter, Grafen Pozzo di Borgo, eine Privataudienz, worin dieser den vor einigen Tagen in Paris angekommenen außerordentlichen Gesandten Rußlands am Londoner Hofe, Grafen v. Matuschewitz, vorstellte.

Der König nahm am 13. Juli eine große Parade bei Trianon ab. Gerade bei dem Vorbeimarsch fand ein sehr heftiges Gewitter statt, und der Regen goß in Strömen herab. In demselben Augenblick fiel die Musik mit der Arie aus der weißen Dame ein: „O welch ein Glück Soldat zu seyn!" Der König lachte sehr über dieses komische Zusammentreffen, hielt aber zu Pferde so wie die Prinzessinnen im offenen Wagen, den Regen geduldig aus.

In der vorgestrigen Sitzung der Deputirtenkammer wurde die allgemeine Discussion über das Einnahme-Budget für das Jahr 1830 nach einem kurzen Vortrage des Hrn. Renouvier, worin derselbe auf die baldige Einführung eines besseren Systems bei der Einnahme der indirecten Steuer drang, geschlossen. Der Berichterstatter, Hr. v. Berbis, machte hierauf sein Résumé, und bestand auf den von der Commission gemachten Anträgen, da es unmöglich sey, von den Einnahmen etwas abzuziehen, nachdem die Ausgaben bereits genehmigt wären. Die Regierung werde gewiß nicht unterlassen, von den vielseitigen Bemerkungen, die im Laufe der Debatten über die verschiedenen Theile des Steuersystems gemacht worden seyen, Nutzen zu ziehen. Die Kammer ging hierauf zu der Berathung über die einzelnen Artikel über, und der Präsident verlas den ersten Artikel, wodurch die indirecten Steuern für das Jahr 1830 bestätigt werden. Hr. Caumartin wünschte die Einregistrirungs-Gebühren vermindert zu sehen. Hr. Duvergier de Hauranne untersuchte die Zollgesetze, und beschwerte sich besonders über die Bestimmung, daß die Einfuhr von Gußeisen nur in Quantitäten von 400 Kilogrammen erlaubt sey. Hr. Ternaux erhob sich gegen den zu hohen Einfuhrzoll auf fremde Wolle, welcher 33 pCt. betrage, und verlangte von den Ministern, daß sie entweder diese Abgabe vermindern, oder doch wenigstens die Ausfuhr-Prämie damit in Verhältniß setzen möchten. Hierauf erklärte der Handelsminister, daß er eine Herabsetzung des Einfuhrzolls auf ausländische Wolle noch nicht für zulässig halte, und deshalb in dem der Kammer vorgelegten Zoll-Gesetzentwurfe diesen Punkt unberührt gelassen habe; was die Erhöhung der Ausfuhr-Prämie für wollene Fabrikate betreffe, so seyen die Minister zu derselben nicht befugt. Auf das von Hrn. Petou geäußerte Bedauern, daß der Bericht über den Zoll-Gesetzentwurf nicht schon in der diesjährigen Sitzung zum Vortrage gekommen sey, entgegnete Hr. Cas. Périer, daß die für die Prüfung dieses Gesetzentwurfes ernannte Commission, deren Mitglied er sey, es für unnütz gehalten habe, ihren Bericht am Ende der Sitzung abzustatten, wo eine gründliche Erörterung des Gegenstandes nicht mehr möglich sey; eben so wenig dürfe die späte Einreichung des Gesetzentwurfes dem Handelsminister zur Last gelegt werden, da die vielfältigen Untersuchungen über die verschiedenen Theile des Zollsystems nothwendig eine Verzögerung hätten zur Folge haben müssen. Ein von Hrn. Labbey de Pompières vorgeschlagenes Amendement, wodurch die Salzsteuer auf die Hälfte herabgesetzt werden soll, wurde auf die Bemerkung des Präsidenten, daß das Amendement in bestimmten Zahlen abgefaßt seyn müsse, verworfen, obgleich der Urheber desselben es durch eine Schilderung des traurigen Zustandes des Landmannes zu unterstützen suchte, und sich von der Herabsetzung der Salzsteuer eine merkliche Linderung der Noth versprach. Als bei Gelegenheit der Getränksteuer mehrere Redner für das Interesse der bedrängten Weinbergbesitzer sprachen, bemerkte der Finanzminister, daß die Lage der Weinbauer allerdings traurig seyn möge, daß die Regierung diesen Gegenstand ernstlich erwägen

werde, daß aber jetzt nicht die Zeit sey, an der Getränksteuer etwas zu ändern. Nachdem von verschiedenen Mitgliedern einige unerhebliche Anträge gemacht und auf die entgegnenden Bemerkungen der Minister des Handels, des Innern und des öffentlichen Unterrichts auch eben so wieder zurückgenommen worden waren, wurde der ganze erste Artikel angenommen. Bei dem zweiten Artikel, durch welchen die directen Steuern auf dem bisherigen Fuße für das nächste Jahr bestätigt werden, schlug Hr. Pataille folgendes Amendement vor: „Die Personen- und Mobiliar-Steuer soll in den Städten, welche Thorgefälle haben, nicht durch eine Abgabe auf die Consumtion ersetzt werden können," nahm dasselbe aber auf die Bemerkung des Handelsministers, daß eine so wichtige Veränderung in dem Bestehenden nicht durch ein beiläufiges Amendement eingeführt werden könne, und daß er im nächsten Jahre ein Gesetz über die Personen- und Mobiliar-Steuer vorlegen werde, wieder zurück. Hr. Sappey wollte noch einen Zusatzartikel vorschlagen, da die Kammer aber nicht mehr vollzählig war, so wurde die Sitzung aufgehoben.

In der Sitzung der Deputirten-Kammer vom 15ten d. M. wurde das Einnahme-Budget für 1830 mit großer Stimmen-Mehrheit (232 gegen 55) angenommen.

Herr von Chateaubriand steht, dem Vernehmen nach, im Begriff, wieder von hier abzureisen, und zwar wird derselbe sich zuvörderst nach einem Bade in den Pyrenäen begeben, von da aber nach Rom zurückkehren.

Der Deputirte Herr Etienne hatte, wie sich unsere Leser erinnern werden, unlängst von der Kammer Urlaub zu einer Reise nach dem Maas-Departement erhalten, um daselbst in einem wichtigen Criminalfall sein Zeugniß abzugeben. Es handelte sich von der Ermordung eines geachteten Mannes, Namens Psaume, und war die verbrecherische That seinen beiden Schwiegersöhnen, dem Kaufmann Cabouat und dem ehemaligen Officier und Ehrenlegionär Simon, zur Last gelegt worden. Gegen 180 Zeugen wurden vernommen, und obgleich der Simon alle Schuld auf seinen Schwager Cabouat wälzte, so haben doch die Geschwornen beide für schuldig erklärt, und beide sind am 11ten d. M. von dem Gericht zum Tode verurtheilt worden. Die Anhörung dieser Sentenz setzte die Unglücklichen ganz außer Fassung.

Der Gazette de France zufolge, hat der König von Spanien die „Quotidienne" in seinen Staaten verboten.

Der berüchtigte Vidocq, der sich in seinen Unternehmungen überspeculirt hat, ist eine Zeitlang im Schuldgefängnisse von St. Pelagie gewesen.

Im Messager des chambres liest man: „Sultan Mahmud läßt sich, wie es heißt, alle Abende aus dem in das Türkische übertragenen Buche „die Siege und Eroberungen der Franzosen" einige Seiten vorlesen, und befragt oft bei den ihm unverständlichen Stellen die unterrichteten Europäer seiner Umgebung."

Die beiden russischen Corvetten Moller und Siniäwin (jede von 20 Kanonen und 50 Mann), sind am 12ten d. auf ihrer Rückkehr von einer Entdeckungsreise um die Welt in Havre eingelaufen. Unter den merkwürdigen Gegenständen, welche sie mitgebracht haben, befindet sich ein mit Erde von dem Grabe Napoleons angefülltes Fäßchen, in welches mehrere Zweige von der jenes Grab beschattenden Weide gepflanzt sind.

Nach Briefen aus der Havana vom 8. Juny war der General Barradas von Spanien dort angekommen. Gleich nach seiner Ausschiffung wurden die Zurüstungen für eine Expedition von 5000 Mann, welche an der Küste von Campeche landen sollen, mit der größten Thätigkeit begonnen. Diese Expedition wird nur als der Vorposten einer bei Weitem größeren angesehen, welche im nächsten Jahre von Cuba aus gegen Mexiko unternommen werden soll.

Die Gazette berichtet nach einem Journal der Provinz, daß in Bourdeaux ein Gastmahl von Bonapartisten statt gefunden habe, wo dem Herzog von Reichstadt laute Toaste ausgebracht worden seyen. Sie setzt hinzu, daß die Absicht der spanischen Verschwörer die sey, den jungen Herzog als Regenten Spaniens zu proklamiren, dann die Revolution nach Frankreich zu spielen und ihm auch dieses Land zu unterwerfen. — Der Präfekt von Bordeaux soll deshalb plötzlich nach Paris gekommen seyn und das Ministerium am Sonnabend den Befehl ertheilt haben, alle Bildnisse Napoleons, die seit zwei Jahren in Paris sich umhertreiben, wegzunehmen.

Ueber Galotti giebt der Constit. folgenden Aufschluß: Im J. 1820 sprachen sich Dominico Patrice und Donat Capozolli, Eigenthümer in Bosco (Bezirk Vallo im Königreich Neapel) laut für die konstitut. Regierung aus. Sie waren Nationalgardisten und zeichneten sich durch ihre Fürsorge für Aufrechthaltung der Ruhe und die von dem Könige beschworne Verfassung aus. Als hierauf die Verfassung durch Gewalt der Waffen über den Haufen geworfen, und ihre Anhänger verfolgt wurden, entwichen die Brüder Capozolli, die geächtet wurden, in die Gebirge, wo andere Flüchtlinge zu ihnen stießen, und mehrere Jahre den gegen sie ausgesandten Truppen widerstanden. Im J. 1827 wurden sie von einer Abtheilung Gendarmen und Soldaten in einem Weinberge überfallen, allein sie gelangten wieder in das Gebirge, nachdem sie 8 bis 10 Mann ihrer Verfolger umgebracht. Das Jahr darauf waren sie im völligen Besitz der Berge, kamen öfter von denselben herunter und unterhielten eine lebhafte Correspondenz mit den Anhängern der

Verfassung in der Provinz Salerno. Als gegen Ende des Juni v. J. das Volk gerade in der Hauptkirche von Bosco versammelt war, bestieg der Canonicus Luca, der im J. 1820 Parlamentsmitglied gewesen, die Kanzel, sprach von den Uebeln, unter denen das Vaterland seufze, proklamirte die franz. Verfassung und stimmte, unter dem Zujauchzen der ganzen Versammlung das Tedeum an. Diese Bewegung breitete sich unter die nahegelegenen Ortschaften bis nach Salerno hin aus. Capozolli's von Tage zu Tage wachsender Haufe vernichtete den Telegraphen von Palinuro, durchzog die Oerter Centela, Camerata, Licusati, Roccagloriosa, Cuccaro und St. Giovanni a Piro, wo er überall die Verfassung ausrief. In dem letztgenannten Orte wollte der Syndikus, der Pfarrer und der Befehlshaber der Stadtgarde sich widersetzen; es kam zum Streit und zur Ausplünderung der Häuser. Mittlerweile hat die Regierung dem General-Inspector der Gendarmerie, Marschall del Caretto, Befehl und uneingeschränkte Vollmacht zur Unterdrückung dieses Aufstandes gegeben. Die Insurgenten wurden Anfangs Juli geschlagen und entflohen. Antonio Galotti, ehemaliger Offizier, der nicht zu den Capozollischen Truppen gehörte, aber an den Bewegungen in Salerno Theil genommen hatte, floh nach Frankreich. Der Marschall del Cartetro ließ die Stadt Bosco schleifen und 21 Personen aufknüpfen, nämlich den Canonikus Luca, einen Capuziner Guardian, einen Advokaten, einen Arzt, einen Kaufmann, 7 Eigenthümer, einen Tischler, 7 Bauern; 15 Personen kamen lebenslänglich auf die Galeeren, 41 Männer und 2 Frauen wurden zu mehrjähriger Einsperrung verurtheilt. Mehreren wurde ihr Vermögen confiscirt, und viele mußten starke Geldbußen zahlen. Am 23. März verurtheilte die Ober-Commission noch 6 Personen zum Tode, nämlich 2 Priester, einen Kaufmann, einen Universitätsbeamten, einen Maler, einen Wursthändler; ein Oberst und ein Mönch kamen lebenslänglich auf die Galeeren; ein Arzt, ein Schulmeister und ein Advokat auf 30 Jahr, andere auf 25 J. u. s. w. Das Vergehen der Capozolli und ihrer Anhänger war demnach rein politischer Natur und eine Folge des am 17. May 1825 gegebenen feierlichen Versprechens des Königs von Neapel, daß sobald als möglich ein neues Parlament einberufen werden solle. — Die 3 Brüder Capozolli aus Monteforte, die bekanntlich am 17ten v. M. ergriffen worden waren, sind am 27sten v. M. in Palinuro, woselbst sie voriges Jahr den Telegraphen zerstört hatten, hingerichtet worden. Die neapolit. Zeitung vom 30sten v. M. sagt, daß „diese Bösewichter bereits seit dem Jahre 1817 unzählige Verbrechen begangen, überlegte Mordthaten, Diebereien, Raub, Zerstörung und Gewaltthaten jeglicher Art.“

Letzt wurden in Bicetre die Ketten von 107 dazu Verurtheilten vernietet. Diese Unglücklichen waren in vier verschiedene Rotten getheilt, deren eine besonders durch die Jugend und die Art der Verbrecher, aus welchen sie bestand, die Aufmerksamkeit erregte. Hierunter befand sich auch der vielbesprochene Dupuis, ein Mann von 25 Jahren, welcher überwiesen, den Buhlen seiner Mutter erschlagen zu haben, zur lebenslänglichen Kettenstrafe verurtheilt war. Das Aeußere dieses jungen Mannes ist sanft und angenehm; er trägt das Gepräge eines tiefen Grams an sich; seine Blicke ruhen fast immer auf dem Boden, wenn er sie aber erhebt, so geschieht es nur mit einer Art Stolz und Verachtung. Gerührt von seiner Lage wollte ihm einer der Zuschauer einige Goldstücke in die Hand stecken; er wies sie indeß auf artige Weise zurück und sagte zu einem der Wächter: Sagen Sie dem Herrn, daß ich keiner Almosen bedarf; meine Verwandten unterstützen mich.

Spanien.

Madrid, vom 6. Juli. — Seit einigen Tagen bemerkt man zwischen Madrid, Lissabon und Paris einen lebhaften Courierwechsel. — In der Magistratur und dem geistlichen Stande haben viele Beförderungen stattgefunden. — In Carolina (Andalusien) hat es seit 4 Monaten unausgesetzt geregnet, und dies bedeutenden Schaden verursacht. Die Seiden- und Honig-Erndte ist ganz dahin; dahingegen haben Quellen und Bäche, die seit mehreren Jahren ausgetrocknet waren, wieder zu fließen begonnen, und die Wein- und Oelberge stehen außerordentlich gut. Die Stadt und die Umgegend von Badajoz ist von einem 4stündigen Unwetter heimgesucht worden. Der Hagel hat Felder verwüstet, Erndten vernichtet und Vieh erschlagen. In den Königreichen Valencia und Murcia dauern die Erderschütterungen auf denselben Punkten noch immer fort. In Torrevieja öffnete sich dieser Tage der Boden. In San Fulgencia wurden Kirchen und Häuser umgeworfen, und mehrere Personen getödtet oder verletzt.

Portugal.

Der Constitutionel enthält folgendes Privatschreiben aus **Angra** (auf der Insel Terceira) vom 24. Juny: „Gestern übergab die provisorische Junta der Insel die Regierung in die Hände des Grafen von Villaflor, welcher sogleich die Garnison auf dem Waffenplatze versammelte und dem 5ten Jäger-Bataillon eine mit dem gestickten Wappen der Königin Donna Maria gezierte Fahne überreichte, wobei er folgende Anrede hielt: „„Als Ihre Maj. die Königin, unsre Herrin, Euer heldenmüthiges Benehmen erfuhr, durch das Ihr unter den größten Gefahren die legitime Regierung und die constitutionelle Charte der portugiesischen Monarchie auf dieser Insel aufrecht erhalten habt, beschloß dieselbe, Eurem Corps ein Andenken an diese Großthat zu schenken. Soldaten! dies ist die Fahne,

welche ich Euch überreiche, J. Maj. hat dieselbe mit höchsteigener Hand gestickt. Bei Anderen, als bei Euch, wäre es vielleicht nöthig, eine Verdoppelung der Anstrengungen und des Muthes anzuempfehlen; aber bei Euch, die Ihr den höchsten Grad der Tapferkeit und der Loyalität erreicht habt, wäre dies eine Beleidigung. Kameraden! von jetzt an werde ich Euch und Eure Fahne führen, und diese Fahne soll Euer Leitstern auf der Bahn der Ehre und der Treue gegen den legitimen und constitutionellen Thron seyn.““ Diese Anrede wurde von der Garnison und der Einwohnerschaft mit Ausrufungen der Freude begleitet. Graf Villaflor hat, obgleich er die Insel in einem guten Vertheidigungs-Zustande fand, dennoch die ganze Küste besichtigt, um die schwächsten Punkte kennen zu lernen, und den Bau einer neuen Batterie angeordnet. Die provisorische Junta hat bei ihrer Auflösung folgende Adresse an die Königin Donna Maria erlassen: „„Senhora! die provisorische Junta der azorischen Inseln hatte gestern die Ehre, die königliche Depesche vom 5. April d. J. zu erhalten, durch welche Ihre Majestät uns von der Ernennung des Grafen Villaflor zum Gouverneur und General-Capitain dieser Inseln benachrichtigen. Die Junta hat, dieses glückliche Ereigniß preisend, sogleich Ihren allerhöchsten Beschluß vollzogen, und Graf Villaflor steht jetzt an der Spitze der Regierung, welche ihm mit den seiner Person und seinem Range schuldigen Ehrenbezeigungen übertragen worden ist. Die Junta, von der mütterlichen Sorgfalt Ewr. Maj. für Ihre Unterthanen überzeugt, schätzt sich glücklich, alle Kräfte und ihren ganzen Eifer angewendet zu haben, um mitten in dem Kampfe der Partheien und mit schwachen Hülfsmitteln diese Insel, trotz den fortgesetzten Bemühungen des Usurpators, Ewr. Majestät zu erhalten, und sie jetzt dem würdigen Chef, welchen Ihre Majestät uns gesendet haben, im Zustande der Ruhe und Unterwerfung übergeben zu können. Geruhen Ihre Majestät den Schwur, daß wir unser Eigenthum und unser Leben für die Aufrechterhaltung der heiligen und legitimen Rechte Ihrer Majestät opfern werden, aufs Neue anzunehmen. Angra, den 23. Juny 1829. (Hier folgen die Unterschriften des Präsidenten und der Mitglieder der Junta.)““ Der Wachsamkeit des Blokade-Geschwaders ungeachtet, ist in der vergangenen Nacht ein Fischerboot mit Proclamationen des Grafen Villaflor nach der Insel St. Michael abgegangen.“

England.

London, vom 17. July. — Se. Majestät der König kamen gestern zur Stadt, und hielten Hof, wobei Höchstdenselben folgende ausgezeichnete Personen durch den Grafen von Aberdeen vorgestellt wurden: der Markgraf von Baden, der neue königlich niederländische bevollmächtigte Minister, Ritter Dedel, der sein Beglaubigungs-Schreiben überreichte, und die von Konstantinopel und Rio-Janeiro zurückgekommenen diesseitigen Gesandten Herr Stratford-Canning und Viscount Strangford. Später wohnte der König einer Geheimen-Raths-Sitzung bei, zu deren Ende der Recorder Sr. Majestät Bericht über die im Laufe des Monats May zum Tode verurtheilten Verbrecher abstattete. Nach Beendigung dieser Sitzung kehrten Se. Majestät nach Windsor zurück.

Der Sun sagt: Es heißt, der Besuch Sr. Durchl. des Herzogs von Baden, steht in Zusammenhang mit den griechischen Angelegenheiten.

Fürst Liewen hatte am 16ten eine Conferenz mit dem Grafen von Aberdeen, und dann eine Unterredung mit dem Herzoge von Wellington.

Wie man vernimmt, gedenkt der Herzog von Wellington in nächster Session eine große Veränderung mit dem Zehnten-Gesetze vorzunehmen.

Die Gerüchte von einer zunehmenden Spannung zwischen dem Könige und dem Herzoge v. Wellington finden mehr und mehr Glauben, und werden jetzt sogar von Blättern wiederholt, welche der Wellingtonschen Verwaltung günstig sind.

Der Courier enthält einen merkwürdigen Artikel, in welchem die Gerüchte über den Gesundheitszustand gewisser hoher Personen und Mitglieder der Regierung aufs Entschiedenste Lügen gestraft werden. „Ueber die Regentschafts-Frage — heißt es darin — oder die angeblichen Ministerial-Wechsel wollen wir keine Bemerkung machen, sintemal Gesundheit und Lebenskraft verkündigen, daß kein Minderjähriger den Thron besteigen wird, und sowohl körperliches Wohlbefinden als Energie des Geistes zur Genüge darthun, daß keine physische Schwäche die Macht einer einträchtigen Administration schmälern oder deren Existenz verkürzen werde.“

Privatbriefe an der heutigen Börse melden, daß baares Geld auf dem Festlande in solchem Ueberfluß vorhanden sey, daß England, im Fall einer Anleihe, von dort aus damit versehen werden könne.

In der City wird die Ansicht ziemlich allgemein, daß Rußland aufrichtig den Frieden wünscht; dies wirkt auf das Steigen aller unserer Fonds.

Die Ueberzeugung von der Wichtigkeit der russischen Siege drängt sich nun den englischen Zeitungen augenscheinlich auf.

Eine der Batterien von Gibraltar hat drei Kanonenschüsse gegen eine russische Kriegs-Corvette abgefeuert, die zu einem durch die Meerenge segelnden russischen Geschwader gehörte. Man kennt die Ursache dieser feindseligen Maaßregel noch nicht.

Kürzlich fand in Freemasons-Tavern eine Versammlung Statt, um über eine Petition an das Parlament

zu deliberiren, des Inhalts, daß alle im brittischen Reiche geborne Sclavenkinder von einem gewissen Tage an, frei seyn und des ganzen Schutzes der brittischen Verfassung theilhaftig werden möchten. Das liberale Parlamentsmitglied Herr Ottway Cave führte den Vorsitz.

In einer Discussion zu Dublin über die Sache zwischen der Regierung und Hrn. Eneas Macdonnell führte Hr. O'Connell neulich an, daß ein Brunswicker Lord seit dem Passiren der Relief-Bill über 100 seiner Pächter aus ihrem Besitz gesetzt habe und ein Brunswicker Baronnet im Norden sich aller Katholiken auf seinen Gütern entledige.

Beim Vice-Kanzleigericht hat Hr. Rothschild einen Prozeß verloren, der 20,000 Pfd. St. nebst Zinsen seit 13 Jahren anbetrifft.

Der 12. July ist in Irland über alle Erwartung gut abgelaufen. Bloß zu Belfast fanden einige Unruhen statt, indem der Pöbel die Häuser der Orange-Männer stürmte.

Es werden Vorbereitungen zum Empfange der künftigen Kaiserin von Brasilien getroffen, die in einem unsrer Häfen ans Land steigen wird, ohne jedoch London zu berühren.

Nachrichten aus Brasilien zufolge sind die dort befindlichen Engländer noch immer etwas ängstlich darüber, daß die von englischer Seite (durch Lord Ponsonby) ausgegangene Drohung, Repressalien an brasilischen Schiffen zu nehmen, falls England keine Schadloshaltung bekomme, in Erfüllung gebracht werde, denn in diesem Falle dürfte in Brasilien eine Confiscation über alles brittische Eigenthum verhängt werden.

Zu Chili ist für 600,000 Dollars ein Theil des ehemaligen Klosterguts St. Domingo verkauft worden.

Frankreich ist mit Chili in Unterhandlung, um auf der Insel Chiloe eine Colonie zu stiften.

Nach einem Schreiben aus Bogota vom 7. May über Jamaica wurde Bolivar zum 15ten dort erwartet, und nach der Jamaica-Courant vom 9. Juny wäre er wirklich angekommen, um bald auf eine Beobachtungs-Reise nach den nördlichen Departementen, dann wieder zur völligen Besiegung der Peruaner nach dem Süden abzugehen.

Die Sybille, Commodore Collier, hat innerhalb 22 Monaten an der Küste von Afrika 3679 Neger aus den Händen der Sclavenhändler befreiet. Der Befehlshaber war zuletzt mit dem Aufsuchen eines Spaniers von 22 Kanonen, der 1000 Schwarze am Bord haben soll, beschäftigt.

Es hat sich kürzlich bei der Ueberfüllung der Märkte mit brittischen Manufacturen der Fall zugetragen, daß eine Ladung dergleichen Güter von Neu-Süd-Wales wieder abgegangen, nach Demerary gebracht und dort für jeden Preis öffentlich losgeschlagen worden ist.

Am Abend des 9ten d. M., um Mitternacht, stahl ein berüchtigter Dieb, Namens Hogg, aus der Kutsche der Schwester des Ld. Holland einen Ueberrock. Er wurde alsbald ergriffen, am folgenden Morgen um 11 Uhr vor Gericht gestellt, und an demselben Tage vor 3 Uhr war er schon zu 7jähriger Transporation verurtheilt.

Die in Canada entdeckte Quecksilber-Grube ist zu Wasser geworden. Nachrichten aus Quebec vom 13. Juni melden, daß die Sachkenner, welche an die Stelle geschickt worden, ihr Gutachten dahin abgegeben haben, daß sich gar keine Quecksilbermine dort befinde, und irgend ein Landvermesser dort das gefundene Metall verloren haben müsse.

Kürzlich ist in Devizes ein Siebziger verhaftet worden, der nicht weniger als sechs Frauen geheirathet hat, von denen jetzt noch drei in verschiedenen Theilen des Landes leben.

Niederlande.

Brüssel, vom 17. July. — Während der in der künftigen Woche einfallenden jährlichen Messe wird hier ein Pferde-Rennen stattfinden. Der Preis im ersten Rennen, zu dem nur einheimische Pferde zugelassen werden, wird in einer Vase von stark vergoldetem Silber, oder in 1000 Fl. baar bestehen, und der Preis im zweiten Rennen, an welchem Pferde aller Gattung und Herstammung Theil nehmen dürfen, in einer ähnlichen Vase mit 1000 Fl., oder in 2000 Fl. baar.

Am 19ten d. M. wird die Ausstellung des großen und schönen Gemäldes einer unserer ausgezeichnetsten Maler, Herrn Odevaere's, welches die Ceremonie der Thronbesteigung Sr. Königl. Majestät darstellt, ihren Anfang nehmen.

Rußland.

Am 29. May (10. Juni) um Mitternacht langte der Prinz von Persien Chosrow-Mirza auf seiner Reise aus Tiflis nach nach St. Petersburg, begleitet von einem zahlreichen Gefolge, in der Festung Wladikawkaskan, und mit ihm der General-Major Rennenkampf von der Suite Seiner Kaiserlichen Majestät nebst andern Russischen Beamten. Einige Stunden vor seinem Austritt aus dem Hohlwege der Grusinischen Heerstraße die durch die Gebirge des Kaukasus führt, wurde ihm eine Ehrenwache entgegengesandt, die ihn 12 Werst von Wladikawkask empfing. Außerhalb der Festung ward Seine Hoheit von dem Commandanten, Generalmajor Skworzow bewillkommnet, der zugleich mit dem Platzmajor, dem Prinzen bis zur Brücken-

schanze entgegengeritten war, und ihn von dort in die zur Aufnahme des hohen Reisenden bereitete Wohnung begleitete, vor welcher eine Ehrenwache stand, die Ihm als er aus dem Wagen stieg, die gebührenden militairischen Honneurs erstattete. Am folgenden Morgen benutzte Chosrew Mirza das schöne Wetter um im Festungsgarten zu lustwandeln und von den Anhöhen die pittoresken Gegenden in Augenschein zu nehmen, die diesen Vorhof des Kaukasus umgeben. Am 31. May als dem eintretenden Gurban-Bairamfeste der Perser, empfing Chosrow Mirza die Glückwünsche seines Gefolges, der Generale Skworzow und Rennenkampf und sämmtlicher Offiziere. Hiernach stellte Ihm der Commandant die Aeltesten von Tagaur vor. Während des Aufenthaltes Sr. Hoheit hieselbst, spielte jeden Abend die Regimentsmusik vor seinen Fenstern. Am 2. (14.) Juni um 8 Uhr Morgens trat der Prinz seine weitere Reise an, nachdem er dem Commandanten in den schmeichelhaftesten Ausdrücken Seine Erkenntlichkeit für die gastliche Aufnahme bezeugt hatte.

Polen.

Warschau, vom 20. Juli. — Se. Majestät der Kaiser und König haben den russischen Generalen von der Armee Glasenap, Alferjew, Arbsthoven und Slotwinski den St. Stanislaus-Orden 1ster Klasse allergnädigst zu verleihen geruhet.

Am letzten Getreidemarkte verkaufte man den Korez Weitzen zu 16 — 26, Korn zu 7½ — 8½, Gerste zu 6 — 6½, und Hafer zu 5 — 6½ poln. Gulden.

Italien.

Rom, vom 4ten Juli. — Die Illumination der Kuppel der Peterskirche und das Feuerwerk vom Kastell St. Angelo zur Feier des St. Peter- und Paulstags, welche beide wiederholentlich durch Regengüsse gestört worden waren, werden nunmehr morgen statt finden. Die Witterung scheint sich nach langen Stürmen endlich einmal feststellen zu wollen. Seit dem ersten dieses Monats haben wir einen heiteren Himmel und eine angenehme Wärme von 25 Grad. Der Papst hat den Vatican mit dem Quirinal vertauscht, wo er wenigstens bis zum November zu bleiben gedenkt. Man glaubt, Se. Heiligkeit werde dort, der vortheilhaften Lage in der Mitte Roms wegen, seine Residenz für immer aufschlagen.

In Cesena sollen mehrere Verhaftungen vorgefallen seyn, und man nennt die Namen einiger angesehenen Personen. — Das sehr bekannte und von den Fremden so häufig besuchte Blumenfest von Genzano hat dieses Jahr nicht statt gefunden. Man giebt als Ursache an, daß eine der Straßen, durch welche die Prozession zu gehen pflegte, nicht gangbar sey, indem ein darunter befindliches Gewölbe bei einem Erdstoße eingestürzte. Statt dessen ward in Marino, einem andern Städtchen des Albaner-Gebirges, etwas Aehnliches ausgeführt.

Nachrichten aus Rom zufolge, war von der daselbst versammelten General-Congregation der Gesellschaft Jesu am 9. July der Pater Johann Roothaan (geboren zu Amsterdam, den 23. November 1785,) Vice-Provincial von Italien, zum Ordens-General der Jesuiten gewählt worden. (Oesterr. Beob.)

Türkei.

(Pr.-Nachr.) Konstantinopel, vom 30. Juny. (Durch außerordentliche Gelegenheit.) Nach Eintreffen mehrerer Tataren aus dem Lager des Großvezier vom 20sten d. wurde es allgemein bekannt, daß der russische General Graf Diebitsch durch den Staatsrath v. Fonton an den Großvezier Anträge zu Friedensunterhandlungen gelangen ließ, welcher diese Depeschen hierher an den Sultan schickte; mehrere Rathsversammlungen folgten hierauf und man bemerkte eine große Thätigkeit im Pforten-Pallaste. Aus dem Umstande, daß der Pforten-Dollmetscher Befehl erhielt, dem Lager des Großveziers zu folgen, schließt man jedoch, daß die Pforte wenigstens Anträgen Gehör geben will. — Vom Kriegsschauplatze ist nichts Neueres bekannt.

Der Großvezier ist seit der Massacre bei Marado noch in Schumla, wohin ihm von allen Seiten Verstärkungen zueilen. Die in Adrianopel stehenden Truppen haben Befehl erhalten, nach Aidos aufzubrechen. Beide Theile müssen sich wenigstens einer dreiwöchentlichen Waffenruhe überlassen, um Verstärkungen an sich zu ziehen und die Lücken der gräßlichen Tage vom 10. und 11. Juny wieder auszufüllen. Die Zahl der erschlagenen Russen wird hier, auf orientalische Weise, auf 15,000, und die des Veziers auf 11,000 angegeben. Die Flotte kreuzt am Bosporus. Es ist bemerkenswerth, daß Privatbriefe über Belgrad aus Konstantinopel vom 3. July kein Wort von dem Abgange des Pforten-Dollmetschers ins Lager des Großveziers, noch der friedlichen Gesinnungen der Pforte, erwähnen. In Servien waren in Folge der letzten Kriegsereignisse von einigen Allarmisten Versuche gemacht worden, die öffentliche Ruhe zu stören, sind aber vereitelt worden, und haben den Urhebern das Leben gekostet. Der Pascha hat sie enthaupten lassen, und ihre Köpfe nach Konstantinopel geschickt.

Ebendaher, vom 25sten Juni. — Ueber die Vorfälle bei Schumla erfährt man noch immer nichts Gewisses; die Behörden wachen mit größter Strenge über alle politischen Aeßerungen, und es ist in mehr als einer Hinsicht nicht rathsam, über den jetzigen Feldzug zu sprechen. Einige Personen die un-

vorsichtig genug waren sich in einer Schenke zu Pera von den Vorfällen bei Schumla zu unterhalten, wurden festgenommen, und der Wirth, welcher seine Gäste schützen wollte, büßte dabei das Leben ein. Die Regierung giebt zwar keine officiellen Bulletins aus, aber durch ihre Agenten läßt sie die ihr zusagenden Gerüchte verbreiten, und wehe dem, der es wagt dergleichen Nachrichten zu bezweifeln! So heißt es jetzt, der Großwessier haben in den letzten Tagen des Mai's von Schumla aus eine Diversion zu Gunsten des belagerten Silistria's unternommen, und zwar Anfangs mit dem besten Erfolg, indem er ein russisches Corps von 40,000 Mann aufgerieben, und 20 Kanonen erobert habe. Allein später habe General Diebitsch, welcher durch die Depeschen eines aufgefangenen türkischen Couriers von den Absichten des Großwessiers Kenntniß erhalten, ihn mit überlegener Macht angegriffen, und zum Rückzuge, der jedoch in größter Ordnung ausgeführt worden, gezwungen. Der letzte Theil dieser Nachricht scheint nicht allgemeinen Glauben zu finden, da mehrere aus den letzten Gefechten bis nach Adrianopel gekommene Flüchtlinge aussagten, die türkische Armee befände sich in einer sehr mißlichen Lage, die Deroute sey vollständig gewesen, und im Lager bei Schumla grassire die Ruhr, welche täglich über 40 Mann hinraffe; auch sey die Communikation zwischen Schumla und Konstantinopel gefährdet, da mehrere Haufen russischer Reiterei von Pravadi aus bis Eialak und Idos streifen. Man fügt hinzu, die Russen machten ernstliche Anstalten über den Balkan zu gehen und Burgas anzugreifen. Der Kapudan Pascha, welcher seit dem 16ten wieder in den Bosporus zurückgekehrt ist, soll über letzteres Vorhaben umständlich Bericht erstattet haben. Auf seiner letzten Expedition ist es zu keinen Feindseligkeiten gekommen, weil die türkische Flotte sich immer an den Küsten hielt, und bei Annäherung einiger feindlichen Kriegsschiffe sich sogleich zurückzog. — Aus Asien hört man nichts Neues. Die Blokade der Dardanellen dauert fort; der russische Admiral hat dem englischen Botschafter, als er bei Tenedos vorübersegelte, einen Besuch abgestattet.

Aus Aegypten erfährt man, daß der Handel dort völlig darnieder liegt, und daß der Vicekönig dem Ibrahim Pascha den Befehl über die ägyptische Flotte übertragen hat, von deren Bestimmung man jedoch nicht unterrichtet war.

Ein Schreiben aus Konstantinopel vom 18. Juni im Constitutionnel sagt unter Andern: „Eine gewisse Traurigkeit umflort seit einigen Tagen die Züge des Sultans, der zu seinem zweiten Feldzuge schon 4 Stunden von seiner Hauptstadt kampirt. Dies ist ein Fortschritt um das Doppelte gegen voriges Jahr, indem er damals Ramis-Pascha nicht überschritt, und wenn die Erfolge, die seine unüberwindlichen Armeen über die Moskoviter erlangen, noch fortdauern, so kann er im nächsten Jahre das Feuer ihrer Bivouaks vom Riesenberge herab erblicken. Er hat sich neuerlich nach dieser Gegend hin begeben, um die Schiffsabtheilung seines Kapudan Pascha zu entdecken, der mit seinem Linienschiff von 120 Kanonen und einem andern von beinahe gleicher Größe zurückgekehrt ist, nachdem er von einer russischen Brigg (Merkur) ziemlich mißhandelt worden war, die er zu nehmen verschmähte. Es wäre möglich, daß eine so stolze Geringschätzung dem Kaputschi-Pascha theuer zu stehen kommen könnte, der vom bloßen Schuhflicker (wie sein Name anzeigt) zu seinem jetzigen militärischen Range gelangt ist. Man glaubt indessen, daß er bis jetzt in der Achtung seines Herrn noch nichts verloren habe. Man muß wohl auch manchmal sich schlagen lassen können, unter dem Vorbehalt, sich zu revanchiren, wenn der christliche Ritter (dies ist der Name, den Sir Sidney Smith im Jahr 1799 annahm) die türkische Admiralität mit seinen Rathschlägen unterstützen wird. Man verkündigt ernstlich seine Ankunft in Konstantinopel. Inzwischen hat man dem General Hüllot eine Wohnung in dem Quartier Kerato-Chori (Dorf der Hörner) angewiesen, wo die meisten neuerlich aus der Christenheit angelangten Abentheurer beherbergt werden, denen man mehr Ziegenköpfe als Brodrationen austheilt." — In demselben Briefe wird auch versichert, der Sultan solle mit seinem Barbier inkognito eine Reise nach Sizipolis gemacht haben. Der franz. Botschafter Graf Guilleminot werde blos den Titel eines mit Unterhandlungen für die Griechen beauftragten Bevollmächtigten führen, während Großbritannien Herrn Gordon förmlich als Botschafter bei der Pforte akkreditire u. s. w.

Sämmtliche Consuln und Vice-Consuln von Frankreich und England in den verschiedenen Häfen des osmanischen Reiches, haben Befehl erhalten, sich in möglichst kurzer Frist wieder auf ihre Posten zu begeben. Diese Nachricht — fügt der Courier de Smyrne hinzu — wird von dem Handelsstande mit lebhafter Freude aufgenommen werden.

(Priv.-Nachr.) Belgrad, vom 11. Juni. — Es sind Berichte aus Konstantinopel an den Pascha gekommen, nach welchen das reserve Lager bei Adrianopel den Befehl vom Sultan erhalten hatte, unverzüglich nach Schumla aufzubrechen. Man glaubt daß der Sultan mit dem Lager bei Tarapia ohne Aufschub ins Feld rücken werde; alle Anstalten deuten darauf hin. — In diesem Augenblick sind 5000 Bosniaken auf dem Marsch nach der Donau.

Erste Beilage zu No. 173. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 27. July 1829.

Türkei.

(Priv.-Nachr.) Aus einem Schreiben von der türkischen Gränze vom 11. July. Ueber das bisherige Resultat der nach dem Siege von Marasch vom 11. July versuchten Unterhandlungen des Generals Grafen Diebitsch mit dem Großvezier in Schumla erfährt man seit der Rückkunft des Herrn von Fonto ins russische Hauptquartier folgendes aus guter Quelle. General Diebitsch hatte ein Schreiben an den Groß-Vezier erlassen, welches in der Einleitung sagt, daß, „nachdem ihm Gott den Sieg verliehen," so beeile er sich dem Blutvergießen Einhalt zu thun, und Anträge zur Wiederherstellung des Friedens zu machen u. s. w. Der Groß-Vezier antwortete in einem sehr verbindlichen Antwortschreiben „das Glück der Waffen liege in Gotteshand, und er erfahre jetzt einen Sieg von dem er bis jetzt nichts gewußt, wohl wisse er daß durch das Aufspringen einiger Pulverwägen eine Verwirrung unter seinen Truppen entstanden sey. Seine Pflicht als Militär-Commandant und seine wenigen Kenntnisse in politischen Verhandlungen, die ihm auch als Gouverneur von Rumelien fremd geblieben seyen, erlaubten ihm nicht zu negociren, ob er gleich in den Wunsch, das zum Wohl der Völker ein Friede in Konstantinopel zu Stande gebracht werden möchte, die das Glück bei der Nation verbürge, mit einstimme. Diese Antwort, deren ungefährer Inhalt zu verbürgen ist, wurde dem Grafen Diebitsch vom Herrn von Fonton überbracht.

Nordamerikanische Freistaaten.

New-York, vom 19. Juni. — Ein, mit der Unterschrift des Staats-Secretairs van Buren versehenes, vom 4ten d. M. datirtes Umlaufschreiben der Regierung, hat die allgemeine Aufmerksamkeit der Vereinigten Staaten auf sich gezogen, indem es einen tieferen Blick in die Politik des neuen Präsidenten gewährt. Es hatte nämlich eine Anzahl von Individuen darum gebeten, daß eine besondere Gesandtschaft nach Frankreich abgefertigt werden möchte, um auf die Befriedigung der Forderungen Amerikanischer Bürger an die Französische Regierung, wegen im letzten Kriege erlittener Verluste, zu dringen. Die officielle Antwort der hiesigen Verwaltung athmet nichts als Frieden, und den Wunsch, mit Frankreich in freundschaftlichen Verhältnissen zu bleiben. Indessen wird aber auch den Reclamanten die besondere Aufmerksamkeit der jetzt in Paris befindlichen Gesandschaft für ihr gemeinschaftliches Interesse zugesichert.

Das Staats-Gefängniß in Connecticut zeichnet sich durch die geringe Sterblichkeit unter den Gefangenen aus. Während man in Europa ein Gefängniß, in Hinsicht des Gesundheits-Zustandes, für gut hält, wenn von 30 bis 35 Personen eine stirbt, und während in einem andern Gefängniß der Vereinigten Staaten im letzten Jahre von 750 Individuen 9 starben, zählte Connecticut, im Laufe von 2 Jahren unter 120 Gefangenen nur einen Todten, und in den letzten 16 Monaten nicht einen einzigen. Man schreibt dieses der regelmäßig gereichten Nahrung und großen Mäßigkeit der Gefangenen, dem sorgfältig unterhaltenen Luftzuge und der gleichmäßigen Temperatur der Zellen und Schlafsäle zu, so wie auch der beständigen und geordneten Beschäftigung während des Tages. Ein gesunder Sträfling erhält kein anderes Getränk als Wasser, der Genuß starker Getränke, dessen plötzliche Einstellung fast allgemein als der Gesundheit nachtheilig gehalten wird, ist in dieser Anstalt ganz verboten, was sich durch die Erfahrung als völlig zweckmäßig ausgewiesen hat.

Vermittelst einer Linie von Dampfbooten gelangen Nachrichten, Waaren und Reisende in Zeit von kaum 48 Stunden von Baltimore nach Boston, die 398 englische Meilen von einander entfernt sind. So legt ein zwischen Utica und New-York fahrendes Dampfboot die zwischen beiden Städten liegende Strecke von 245 Meilen in 30 Stunden zurück.

Neusüdamerikanische Staaten.

Mehrere aus Havana eingelaufene Briefe erwähnen einer gegen Yucatan beabsichtigten Landung von 3000 Mann spanischer Truppen. Die Land- und Seemacht Cuba's ist in diesem Augenblicke bedeutender, als man allgemein glaubt. Die Spanier haben unter Anderm eine Miliz von 25,000 Mann, von denen die Hälfte zur Vertheidigung der Insel hinreicht; ferner sind sie im Besitze von 2 Linienschiffen, 5 Fregatten ersten Ranges, 3 Corvetten, 1 Goelette und 15 kleineren Fahrzeugen. Ueber die Absichten des Admirals Laborde weiß man nichts Bestimmtes; es ist indessen leicht begreiflich, daß Spanien solche kostspielige Ausrüstungen nicht ohne bestimmten Zweck wird gemacht haben, und beinahe nicht zu bezweifeln, daß es von den Zwistigkeiten zwischen Guatimala und San Salvador Nutzen ziehen werde, besonders da die beiderseitigen Bewohner der unaufhörlichen ehrgeizigen Pläne der einander gegenüber stehenden Oberhäupter, lange überdrüssig sind.

Nach dem Newyorker New-Journal of Commerce hatte nach Campêche, wie von daher unterm 28. May gemeldet wird, ein Kanonenboot aus Veracruz (mit Geld zur Zahlung der Truppen an Bord) die Nachricht gebracht, daß der Congreß in Mexiko beschlossen, das Austreibungsgesetz der Spanier zu suspendiren, und den noch im Lande befindlichen das Bleiben zu gestatten. Es hieß, daß die Räuberbanden, zu 30 bis 50 Mann jede, zwischen Mexiko und Veracruz sich vermehrt hätten.

Wir erhalten jetzt auch von Carthagena aus die Bestätigung der Nachricht, daß Peru den Frieden mit Columbien nicht ratificirt habe; die Peruaner behaupten sogar, daß sie die Schlacht bei Tarqui gewonnen haben. Die verschiedenen Berichte lauten auch in der That so widersprechend, daß nicht mit Bestimmtheit gesagt werden kann, wer bei Tarqui Sieger gewesen ist. Bolivar's Rückkehr zur Armee dürfte für die späteren Ereignisse entscheidend gewesen seyn, und müssen wir näheren Nachrichten noch entgegen sehen, um ein bestimmtes Bild von dem zu erhalten, was jetzt in diesem Theile Süd-Amerikas vorgeht.

Direct aus Lima in Hamburg angekommenen Briefen bis zum 22. März zufolge, war in den dortigen Zeitungen die Nachricht von der Schlacht bei Tarqui bloß in Privatbriefen aus Paita und Guayaquil mitgetheilt und darin für einen großen Sieg ausgegeben worden, aus welchem Grunde man sich den schrankenlosesten Freuden-Erweisungen überließ; die Glocken läuteten, es wurden Schwärmer geworfen u. s. w., wie man meinte, ohne allen zureichenden Grund.

Brasilien.

Rio-Janeiro, vom 10. May. — Der Kaiser hat seiner Schwester, der Gemahlin des Marquis von Loule, aus seiner Chatoulle eine Pension von 18,000 Dollars ausgesetzt.

Der Finanz-Minister hat der Deputirten-Kammer einen Gesetz-Entwurf über die Verwaltung der Bank vorgelegt, welcher von einer Commission der Kammer geprüft worden ist. Diese schlägt unterm Andern den allmähligen Verkauf der Klostergüter zur Tilgung der Forderungen der Bank an die Regierung vor.

Seit einiger Zeit treffen hier die Truppen der bisherigen Besatzung von Monte-Video in mehreren Abtheilungen ein.

Der hiesige Zoll, welcher im J. 1825 2,365,048,644 Reis eintrug, hat sich im vorigen Jahre auf 4,225,442,574 Reis belaufen. In demselben Jahre wurden in diesen Hafen 43,555 Sklaven eingeführt.

Breslau, den 26. Jul.

Paganini, dieser europ. musikalische Wundermann unsrer Tage, tauchte erst vor wenig Jahren aus der Ungekanntheit auf, um gleichsam im Fluge nach der Weise aller gebornen Genies sich die wohlverdiente Palme zum Unsterblichkeitskranze zu brechen. Körperlich betrachtet, läßt die Gestalt und Haltung dieses merkwürdigen Mannes, ehe jeden andern als einen Musikkünstler erwarten. Seine Figur ist lang und hager; sein Gang schwankend — ungewiß, sein dünnstehendes ganz schwarzes Haar hängt ungeordnet von allen Seiten schlicht herab, ungemein kontrastirend mit dem gelblich bleichen Gesicht; seine Wangen sind eingefallen und überhaupt das lange Gesicht mager; seine Augen sind klein und liegen tief im Kopfe von den pechschwarzen Braunen überbuscht; sein Mund hat nach der linken Seite einen Zug, der immer anzudeuten scheint, als werde er von Moment zu Moment von dem empfindlichsten Mark- oder Nervenschmerze gequält, dieses zusammen erregt beim Hörer und Schauer im Concert schon beim ersten persönlichen Auftritt des Virtuosen den eigenthümlichsten Eindruck. Und — hat er die Geige in der Hand, so scheint er selbst ganz Geige zu sein. Nicht die ruhige Haltung, der edle Anstand, die scharfe Aufmerksamkeit auf die Noten, die kunstgewiße Bogenführung u. s. w. anderer berühmter Künstler erblickt man an Paganini; — nein, — in sich selbst versunken steht er gleichsam dem Gesange seiner Geige folgend, alles auswendig spielend, da, bald anscheinend in schweren Kraftstellen sich und seine Geige zerreißen wollend, bald in den schmachtenden Stellen scheinbar erschöpft und bewegungslos. Schon diese Aeußerlichkeiten, mehr aber noch die Art und Weise seines Spielens selbst, hat während der kurzen Strahlzeit Paganinis die entgegengesetztesten Urtheile in öffentlichen Blättern veranlaßt. Zwei Partheien betrogen sich und das Publikum um Vergnügen und Wahrheit und hätten selbst das Genie Paganini auf Irrwege führen können, wenn es nicht mehr in- als extensiv gewesen wäre. Die eine Parthei nämlich, großentheils aus unkundigen Modeschreiern bestehend, hob Paganini (der bisher nicht dem Namen nach gekannt war, obwohl er ein hoher Vierziger zu sein scheint) nun auf einmal geradezu in den Himmel, und steigerte daher die Erwartungen derjenigen Künstler und Dilettanten, welche ihn noch hören sollten, bis zur fast unmöglichen Realisirung desselben. Da nun später Künstler vom Fach von Paganini auch nur menschliche Musik hörten (wenn auch die eigenthümlichste in ihrer Art) und da besonders der kleinlige Künstlerneid am äußern viel auszusetzen fand, schüttete man das Kind mit dem Bade aus und ließ fast Nichts an Paganini's Spiel. Da ich zu keiner von beiden Partheien gehöre, so folgt

mein schlichtes, unbefangenes und unpartheiisches Urtheil.

Paganini ist nicht sowohl ein großer Künstler; nein, er ist für sein Instrument ein gebornes Genie dem der ausdauerndste, angestrengteste Fleiß noch die größte technische Fertigkeit bei Execution der überraschendsten und angenehmsten neuen Künsteleien auf seinem Instrument, eigen gemacht hat. Daher ist er auch weniger im Stande, fremde Sachen als eigene zu spielen — bei ihm richtiger: auf der Geige vorzusingen. — Für das Concert am Abend des 25sten dieses waren folgende Sachen von ihm angesetzt: Allegro maestoso, Adagio appassionato, Rondo brillante, Sonata militare (auf der G—Saite zu spielen) und Variationen über: nel cor pui non mi sento etc. sämmtlich Producte seines Geistes. Dagegen wurden im Concert selbst wirklich gespielt: das erste; dann ein kurzes Andante cantabile mit einem unmittelbar verbundenen Rondo scherzo (irre ich nicht: von Kreuzer;) dann die Son. mil. und statt der letzten Piece, Var. über o mamma, mamma etc.

Seine Compositionen sind meiner Ansicht nach nichts als schnellwechselnde Ausdrücke von Sehnsucht, Haß, Verlangen, Furcht, Erbangen, Zagen, Rache u. s. w., für den Musiker also in kunstreicher Hinsicht von wenig Belang; wohl aber für den gefühlvollen Menschen, wie sie Paganini vorträgt, unschätzbar. In dem Alleg. maest. so wie in der Son. mil. und den Variationen hat er Doppelgänge, Höhen- und Tiefensprünge nächst der angenehmsten Melodieführung gemacht und mit einer Leichtigkeit und ohne alle Anstrengung ausgeführt, daß sich die Bewunderung der resp. Hörer im schallendsten Applaus, ihn mehrmals unterbrechend, zu entäußern gezwungen wurde. Ueber dieses, so wie über einige höchst schwierige Künsteleien durch Anwendung des Flageolet in der Octave aller und der Duodecime der gelegenen Töne, werde ich in einem besondern Aufsatze nach Beendigung der Concerte dieses Kunstgenie's, Nachricht geben.

Außerdem war noch in diesem Concerte zu hören: der Virtuose auf der Flöte Gohl zu Breslau in einem Seifrytschen Adagio und einer Polonoise. So schön dieser Künstler die genannten Sachen vortrug, war es doch einigermaßen unklug, den außerdem schönen Flötenton, diesmal dem Paganinischen Geigengesange in den Kauf zu geben.

Das unter der trefflichen Direktion des Kapellmeister Schnabel bekannte fertige Breslauer Concertorchester spielte in 3 Abtheilungen die Beethovensche a'dur' Symphonie (eroica) in welcher in scherzo das schönste Thema cosorara im tem. di men. so schön und glücklich angewandt ist.

Die Aula war zwar (da in Breslau jetzt nicht Concertzeit ist) nicht voll, doch dürfte das eigentliche Auditorium wohl über 500 Personen gezählt haben.

Fr. Mehwald.

Miscellen.

Die Kasseler Zeitung enthält einen längern Aufsatz über die türkischen Angelegenheiten. Folgende Stelle in demselben scheint uns bemerkenswerth: „Welche Entschlüsse auch die neuesten Ereignisse bei dem Sultan mögen hervorgerufen haben — in jedem Falle bedarf er jetzt der Intervention der Mächte. Nichts würde jetzt der osmanischen Politik dringender geboten seyn, als durch Annahme der Intervention in Betreff Griechenlands endlich diese eine Angelegenheit zu erledigen, damit die Londoner Allianz aufgelöst und sowohl jede dabei betheiligte Macht unbehindert dem natürlichen Impuls ihrer besondern Politik zurückgegeben, als auch die Bildung der neuen Combinationen gefördert werden könnte, welche diese schwere Krise hervorrufen möchte.“

General Graf Diebitsch ist unter 50 Jahre alt, Deutscher von Geburt, glücklicher Soldat, und Schwiegersohn des berühmten Barclai de Tolli.

Das bisherige Lokal zu den religiösen Versammlungen der Judengemeinde zu Hersel (bei Bonn) war, wegen Anwachsens der Mitglieder, zu klein geworden. Einige Individuen aus ihrer Mitte wagten daher das Lottospiel unter der gelobenden Bedingung, eine neue geräumigere Synagoge erbauen zu wollen, wenn ihnen das Glück günstig seyn würde. Sie gewannen wirklich eine zureichende Summe und führten ihr Gelübde aus. Am 10. Juli wurden bereits die Gesetzestafeln feierlich unter einem Baldachin nach dem neuen Lokale gebracht. Auf dem Baldachin sowohl als auf der Fahne war der Adler Preußens angebracht.

In der Stadt Hildburghausen ist den katholischen Glaubensgenossen so eben die vormalige reformirte Kirche zu ihrem Gottesdienste eingeräumt und als ihr Eigenthum überlassen worden.

Der provisorische Ausschuß der Lebensversicherungs-Bank in Gotha hat in der, am 29sten Juni gehaltenen Versammlung, auf den Grund der Statuten sich nur längstens bis zum Ende dieses Jahres für permanent erklärt, ferner die Versicherung gegeben, daß von einer Verbindlichkeit durch ausgestellte Wechsel (Wechselverbindlichkeit), wie die Bankverfassung ausweiset, nirgends eine Spur bei dieser, den Vortheil der Versicherten ausschließlich bezweckenden Anstalt vorhanden sey, und endlich sich verpflichtet, nach Ablauf des ersten halben Jahres der Wirksamkeit dieser neuen Anstalt, ihren Zustand dem deutschen Publikum, ohne Rückhalt, so wie es der Charakter der Oeffentlichkeit mit sich bringt, mitzutheilen.

In Leipzig hat der Tod eines türkischen Kaufmanns aus Moskau, wegen der ihn begleitenden Umstände viel Aufsehen gemacht. Er war an einer krebsartigen Krankheit gestorben, indessen aber wieder ausgegraben und nochmals beerdigt worden, weil er nicht mit dem Gesicht gegen Morgen (wie der mohamedanische Ritus verlangt) bestattet worden war. Dabei ereignete sich aber ein Umstand, der leicht zu einem Prozeß führen könnte. Um nämlich jeder Ansteckung vorzubeugen, wurden auf Polizeibefehl seine Kleider und Effekten ohne nähere Untersuchung (zu der vielleicht Niemand den Muth hatte) verbrannt. Nun erscheint plötzlich der Kompagnon des Verstorbenen, und forscht ängstlich nach einem Wechsel von 36,000 Thlr., der sich aber nicht findet, und wahrscheinlich in den Kleidern mit verbrannt ist. Er fragt ferner nach ächten Shawls von mehrern Tausend Thaler Werth, mit denen der Verstorbene handelte; aber auch diese finden sich nicht und müssen mit verbrannt seyn. Es fragt sich nun, wir — wenn der Kompagnon seine Ansprüche erweisen kann — zum Schadenersatz verpflichtet sey?

Lord Hertford soll die Pompejussäule in Rom, an deren Fuße Cäsar ermordet wurde, um 5100 Pfund Sterl. (58,000 Fl.) gekauft haben.

In London ereignete sich vor 4 Wochen folgender Vorfall. Ein amerikanischer Schiffskapitain ging auf der Straße, und stieß an jeden Vorübergehenden an; viele murrten, schimpften — einige stießen eben so grob an ihn — alle aber fast drohten oder forderten ihn als tüchtige Boxer heraus, nur einer hüpfte auf die Seite — sah den Kapitain an, trillerte ein Liedchen und ging. Der Kapitain mußte sich einen so gutmüthigen Menschen gewünscht haben. „Halt!" schrie er, „Du! der Du ein freundlicher Mensch bist, und einem Murrkopf friedlich aus dem Wege zu gehen im Stande bist! Du Gutmüthiger! komm' her — laß Dir die Hand drücken, und Deine Bekanntschaft machen. Wer bist Du?" — Ein Maler, Herr, erwiederte der junge Mann, ein Deutscher aus N. . .; Günther ist mein Name! — „Willst du mein Erbe seyn?" — Mein Herr! — „Willst Du mein Erbe seyn, frag ich Dich? Schlag's nicht aus; ich bin alt, kränklich, ohne Anverwandte, zwar ein Sonderling, Du mußt Geduld mit mir haben — aber ein grundehrlicher Mann; Lerne mich kennen — und sey mein Sohn." — Der junge Mann wußte nicht was er sagen sollte; allein er ging mit dem Kapitain, und überzeugte sich sehr bald, daß ihm Fortuna einen Mann zugeführt, der in der Welt an Geld und Eigenschaften nicht bald wieder einen ähnlichen haben wird. Der Maler wurde sehr bald mit ihm vertraut, und der Capitain hat sein ungeheures Vermögen ihm bestimmt, und bei einem Notar öffentlich als Erbgut zuschreiben lassen. Die Geschichte klingt unwahrscheinlich, aber die Londoner Tagszeitung verbürgt sie; — stirbt der Capitain einmal, berichtet sie schließlich, so hat Günther 100,000 Pfund — eine Mill. Gulden Conv. Münze. Dafür kann er noch manchen Stoß hienieden ertragen.

Im verflossenen May sandten die Herren Gebrüder Baumann, ausgezeichnete Baumgärtner zu Bollweiler (franz. Depart. Oberrhein) eine Anzahl Pflanzen aus Neuholland und vom Cap für den botanischen Garten von Straßburg. Unter diesen Pflanzen befand sich ein Bruchstück Cactus opuntia (indischer Feigenbaum) mit Coccus cacti (einem Insekt, das die Cochenille giebt) bedeckt. Dieses Fragment, welches nicht größer war, als ein Louisd'or, wurde im Treibhause auf ein Exemplar der nämlichen Pflanze befestigt, und in weniger als zwei Monaten war dieses Exemplar, wie auch ein zweites, das man neben dasselbe stellte, mit junger Cochenille bedeckt.

Pariser Moden. Auch im Theater Favart und in der Oper haben einige Stutzerinnen den Versuch gemacht, in die Haare natürliche Blumen zu stecken, aber bei der Hitze verwelkten sie, ehe noch das Schauspiel vorbei war. — Auf dem Lande deckt man zum Frühstücke eine Art von Teppich von sehr feinem Strohgewebe auf den Tisch, den man ein russisches Tischtuch nennt.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner einzigen Tochter Amalie, mit dem Kaufmann Herren Eduard Teichfischer, gebe ich mir die Ehre meinen entfernten Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Breslau den 26. Juli 1829.

Joh. Gottlob Jäschke.

Als Verlobte empfehlen sich

Amalie Jäschke.

Eduard Teichfischer.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern Nachmittag wurde meine Frau, geborne Hanisch, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden. Breslau den 25. Juli 1829.

A. Gerke.

Todes-Anzeige.

Den 24. Juli Abends 6 Uhr, endete der Studiosus theol. Wilhelm Hauptmann, sein uns so theures junges Leben in dem Alter von 21 Jahren.

Der Ober-Organist Köhler, als Onkel, im Namen der Hinterbliebenen.

Wohlthätigkeits-Anzeigen.

Für die durch Ueberschwemmung verunglückten Einwohner Schlesiens sind ferner nachstehende Beiträge bei dem unterzeichneten Bureau eingegangen:

Hr. G. R. N. aus Berlin 1 Rthlr. Hr. Kunsthändler Jul Kuhr hieselbst aus dem Verkauf von Kupferstichen 10 Rthlr. Von dem hiesigen Königl. Banco-Directorio an, bei dem wohlthätigen Berliner Hülfs-Vereine eingegangenen Beiträgen 469 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf. Hr. Senior Hagen 2 Rthlr. Durch das Königl. Banco-Directorium hieselbst 1 Frd'or. Von den Herren Justiz- und Adm. Beamten der Gräflich Schaffgotschschen Besitzungen durch den Herrn Kameral-Direktor Wahl zu Hermsdorff und Kynast 56 Rthlr. 26 Sgr. 6 Pf. Durch das hiesige Königl. Banco-Directorium ferner an Beiträgen aus Berlin 115 Rthlr. 20 Sgr. Ungenannt 2 Rthlr. Durch das Königl. Polizei-Präsidium hieselbst, von welchem die edlen Geber bereits namentlich in den Zeitungen bekannt gemacht worden sind, ein Paquet Wäsche und 13 Rthlr. 27 Sgr. 6 Pf. Herr Hauptmann Christen für die Stadt Neisse und Umgegend 3 Rthlr. Durch den Herrn Diakonus Rother für die Verunglückten zu und um Landeck: von Herrn K. als eine Kirchengabe 3 Rthlr. Von der Frau Schiffsinhaber Gr. 1 Rthlr. Von der Frau St. R. K. 15 Sgr. und aus der Spaarbüchse der jungen Backhauß, ein österr. 20 Kreuzerstück oder 6 Sgr. 8 Pf. Eine Sammlung aus der Stadt Guhrau durch den dasigen Wohllöbl. Magistrat 74 Rthlr. 8 Sgr. Durch den Unterstützungs-Verein zu Namslau 4 Frd'or., 1 Dukaten und 97 Rthlr. Cour. Durch die Gräfin Emma v. Frankenberg zu Jauer aus einer Sammlung weiblicher Handarbeiten und deren nachherigen Verloosung 47 Rthlr. nebst zwei annoch unverlooseten Stücken. Aus Conitz in Westpreußen den Ertrag eines zum Besten der verunglückten Schlesier gegebenen Concerts von 12 Rthlr. Herr Assessor Knövenagel zu Landsberg a. W 5 Rthlr. A. D. in S—tz für die verunglückten Gebirgsbewohner 2 Rthlr. Herr Amtmann Schnurrenfeil zu Nieder-Thomaswaldau Bunzlauer Kreises 1 Rthlr Durch den Hrn. Kreis-Einnehmer Wilke zu Cottbus eine Sammlung von 50 Rthlr. Dazu haben beigetragen Herr Organist Eisenhauer 10 Sgr. Hr. Tuchappreteur Gebhard 1 Rthlr. Hr. Landgerichts-Rath Lehmann 1 Rthlr. Hr. Stadtverordneter Angerstein 15 Sgr. Zwei ungenannte Damen 1 Rthlr., deren Dienstmädchen 10 Sgr. Hr. Oekonom Stein 10 Sgr. Hr. Hofprediger Hünecke 1 Rthlr. Herr Kaufmann Goltzsch 2 Rthlr. Hr. Kaufmann Büttner 2 Rthlr. A. B. 1 Rthlr. Die Herren Gebrüder Gotthelf und Chrst. Schulze 20 Sgr. Hr. Platz sen. 1 Rthlr. Durch den Hrn. Kreis-Sekretair Hoffmann 5 Rthlr 12 Sgr. 6 Pf. Hr. Domehl 1 Rthlr. Hr. Drechsler Jung 20 Sgr. Hr. Brau-Kassen-Rendant Schmidt 1 Rthlr. Hr. Tischler Kupke 10 Sgr. Hr. Schlosser Pätzold 15 Sgr. Die Herren Gebrüder Ferdinand und David Koppe 1 Rthlr. Ein ungenanntes Fräulein 1 Rthlr. Hr Tabagist Bender 10 Sgr. Hr. Drabitius sen. 1 Rthlr. Hr. Böttcher König 15 Sgr. Hr. Zinngießer Jose 15 Sgr. Hr. Joussaint 2 Rthlr. Hr. Kniepf sen. 1 Rthlr. Herr Tuch-Fabrikant Frdr. Hoffmann 10 Sgr. Madam Elisabeth Dietrich 2 Rthlr Hr. Johann Kittel 10 Sgr. Hr. Kaufmann Brückner 2 Rthlr. Herr Häger sen. 1 Rthlr. Hr. Friedrich Klingmüller 1 Rthlr. Hr. Kaufmann Keyling 1 Rthlr. Hr. Kaufmann Schürer 2 Rthlr. Herr Uhrmacher Janke 5 Sgr. Einige Ungenannte 1 Rthlr. 5 Sgr. Herr Kreis-Einnehmer Witke 10 Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf. Durch den Herrn Diakonus Professor Dr. Scheibel, von welchem die edlen Geber bereits namentlich in den Zeitungen bekannt gemacht worden 1 Paq. Wäsche, 1 Frd'or. und 19 Rthlr. 10 Sgr. Von den Herren Beamten des Fürstl. zu Hohenloheschen Hütten-Amtes zu Sausenberg 9 Rthlr. Durch den Königl. Gymnasien-Direktor Herrn Kabath zu Gleiwitz, den Ertrag eines von dem dasigen Musik-Verein veranstalteten öffentlichen Concerts 20 Rthlr. 10 Sgr. A. Gr. S—y 40 Rthlr. C. Gr. H. 20 Rthlr. Von den Schülern der Lehmgrubner Schule eine Sammlung von 26 Sgr 2 Pf. Von dem Hrn. Schullehrer Adler nebst Frau 1 Rthlr. Von dem Offizier-Corps des 2ten Bataillons Hochlöbl. 10ten Infanterie-Regts 16 Rthlr. 15 Sgr. Durch den Wohllöbl. Magistrat zu Schömberg eine Sammlung für die verunglückten Bewohner der Tannhauser Gegend 18 Rthlr. 16 Sgr. 10 Pf. Von dem Herrn Regierungs-Chef-Präsidenten Richter zu Minden 15 Rthlr. Von der verwitt. Frau v. Prittwitz zu Pischkawe durch den Herrn Pastor Fischer zu Raake 5 Rthlr. Von der Kirch-Gemeinde zu Freystadt und Niebusch, durch den Königl. Superintendenten Herrn Richter zu Freystadt 42 Rthlr. 17 Sgr. Von A. S. eine Sammlung für die Stadt Löwen u. den Ort Wüstegiersdorff von 1 Rthlr. 10 Sgr. Durch den Herrn Pastor Besser zu Peucke, eine in der dortigen evangel. Kirche am 5ten Sonntage nach Trinitatis bei den 4 Kirch-Gemeinden Peuke, Sybillenort, Domatschine und Langewiese veranlaßte Sammlung und einigen außerdem eingekommenen Beiträgen die Summe von 14 Rthlr. Von dem evangelischen Schullehrer Schwabbauer zu Ober-Diersdorff, so wie von dessen Schülern und einem Gemeindegliede 3 Rthlr. 28 Sgr. 6 Pf. Für die Verunglückten an der Oder und Weistritz gesammelt von einer frohen Gesellschaft auf dem Kirschberge bei Wilxen 2 Reichsthaler. Von 148 Mitgliedern des Breslauer Handlungs-Diener-Instituts 135 Rthlr. 20 Sgr. Durch Ihro Durchl. die Frau Prinzeß zu Holstein Beck verwittwete Freyin v. Richthofen 230 Rthlr. Durch den Herrn Pastor Jordan einen zweiten Beitrag von der Schlottauer Kirchen-Gemeinde (und zwar von Deutschhammer allein 6 Rthlr. 21 Sgr.) 9 Rthlr. 12 Sgr. 6 Pf. Von C. B. M. M. 1 Rthlr. (Nachträglich wird bemerkt, daß zu der in der Bekanntmachung vom 18ten d. M. durch des Königl. General-Lieutenants Herrn Baron Hiller v. Gärtringen Excellenz eingesandten Sammlung des Königl. Hochlöbl. 11ten Infanterie-Regiments von 133 Rthlr. 7 Sgr. 3 Pf. speciell beigetragen worden ist: Von dem Regiments-Staabe 20 Rthlr. Von den Herrn Officieren des 1sten Bataillons 17 Rthlr. 20 Sgr., des 2ten Bat. 17 Rthlr. 9 Sgr. und von dem Füsilier-Bataillon 19 Rthlr. 23 Sgr. 6 Pf. Von den Herren Unterofficieren und Gemeinen der 1sten Compagnie 5 Rthlr., der 2ten 4 Rthlr., der 3ten 3 Rthlr., der 4ten 4 Rthlr. 2 Sgr., der 5ten 3 Rthlr 20 Sgr. 9 Pf, der 6ten 4 Rthlr. 5 Sgr. 3 Pf., der 7ten 2 Rthlr. 23 Sgr. 2 Pf., der 8ten 11 Rthlr. 24 Sgr. 10 Pf., der 9ten 7 Rthlr., der 10ten 3 Rthlr. 13 Sgr. 9 Pf., der 11ten 6 Rthlr. 1 Sgr. 6 Pf. und der 12ten Compagnie 2 Rthlr. 21 Sgr. 3 Pf. und hat das Füsilier-Bataillon (die letzten 4 Compagnien) die von denselben gespendeten milden Beiträge von 19 Rthlr. 6 Sgr. 6 Pf. vorzugsweise für die Hülfsbedürftigen in der Grafschaft Glatz u in dem Brieger Kreise bestimmt) zusammen bis incl. den 25ten d. M. 461 Rthlr. in Golde, 9728 Rthlr. 9 Sgr 3 Pf. in Silbergeld, einem Warschauer Pfandbriefe von 200 Floren, einem geöhrten Ducaten, 2 kleinen Goldstücken, 4 silbernen Denkmünzen, einem Kettchen Goldperlen u. ein Paar kleinen Ohrringen nebst einer Menge Kleidungsstücke und Wäsche. Davon sind zur Vertheilung durch die resp. Herren Kreis-Landräthe den Königl. Hochlöblichen Regirungen vorläufig überwiesen, und zwar 27 Rthlr. 15 Sgr. u. 169 Rthlr. 4 Sgr. 5 Pf. Silbergeld für bestimmte Empfänger, 2000 Rthlr. der Königl. Regierung in Breslau, 1500 Rthlr. der Königl. Regierung in Liegnitz und 1500 Rthlr. der Königl. Regierung in Oppeln, in Summa 27 Rthlr. 15 Sgr. Gold und 5169 Rthlr. 4 Sgr. 5 Pf. Silbergeld, nebst sämmtlich eingegangenen Kleidungsstücken und Wäsche.

Breslau den 25. July 1829.

Ober-Präsidial-Bureau.

Bekanntmachung.

Zur Unterstützung der im Neiß- und Biele-Thal durch die Wasserfluthen Verunglückten sind seit dem 27. Juni bis zum 18 Juli d. J. an milden Beiträgen eingegangen:

1) Von Frau Hauptmann v. Zugehör zu Pleß 5 Rthlr. 2) Vom Hrn Landesältesten Baron v. Wimersberg auf Peterwitz Neisser Kr. 5 Rthlr. 3) Vom Bürgermeister Hrn. Wilde zu Neisse 2 Rthlr. 15 Sgr. 4) Vom Herrn Gymnasien-Director Scholz in Neisse 5 Rthlr. 5) Von der Königl. Hochlöbl. Regierung zu Oppeln 120 Rthlr. 6) Vom Kaufmann Herrn Arledt in Neisse 1 Rthlr. 7) Von einer Unbekannten durch Herrn Stadtpfarrer v. Plotho in Neisse 3 Rthlr. 8) Desgl. durch denselben 1 Rthlr. 15 Sgr. 9) Desgl. durch denselben 15 Sgr. 10) Vom Herrn Superintendenten Hanel in Neisse 3 Rthlr. 11) Vom Hrn. Stadt-Pfarrer Baron v. Plotho daselbst 6 Rthlr. 12) Vom Hrn. Feldwebel Burghardt von der 6ten Handwerks-Compagnie daselbst 15 Sgr. 13) Von der Frau Oberst v. Wernitz daselbst 3 Rthlr. 14) Aus der Spaarkasse des Fräulein Pauline v. Kick 15 Sgr. 15) Vom Stadtältesten Hrn. Kaufmann Peukert zu Neisse 5 Rthlr. 16) Nachträglich für die verunglückten Preußen im Neisser Kreise und zu Ziegenhals eingegangenen Beiträge 28 Rthlr. 1 Sgr. 11 Pf. 17) Vom Hrn. Kämmerer Weiße in Neisse 2 Rthlr. 18) Vom Hrn. Ober-Amtmann Pohl in Goslitz 3 Rthlr. 19) Vom Herrn Curatus Klose in Neisse 3 Rthlr. 20) Von einem katholischen Geistlichen 3 Rthlr. 21) Eine in der Liedertafel zu Neisse gesammelte Collecte 10 Rthlr. 22) Durch Herrn Diakonus Berndt in Breslau 6 Rthlr. 23) Von einem Ungenannten durch Herrn Superintendenten Hanel 1 Rthlr. 10 Sgr. 24) Vom Herrn Subsenior Sander zu Neisse 1 Rthlr. 25) Von der Malerfamilie Juratscheck daselbst 15 Sgr. 26) Von einem unbemittelten Dienstmädchen daselbst 10 Sgr. 27) Vom Kaufmann Hrn. Humann daselbst 20 Sgr. 28) Frau Schmidt Sander daselbst 1 Rthlr. 29) Vom Hrn. Postdirector Reichelt daselbst 2 Rthlr. 30) L...n aus Neustadt 2 Rthlr. 31) Vom Herrn Landrath und Landschafts-Director v. Maubeuge zu Neisse 5 Rthlr. 32) Vom Pächter zu Kemndorff Herrn Hauptmann Ritter 2 Rthlr. 33) Von der Königl. Hochlöbl. Regierung zu Oppeln 100 Rthlr. 34) Vom Herrn Pfarrer Biedermann zu Leisnitz, Leobsch. Kr. 3 Rthlr. 35) Durch Se. Excellenz den Ober-Präsidenten von Schlesien, Herrn v. Merckel 33 Rthlr. 20 Sgr. 36) Vom Magistrat zu Neisse der Ertrag der bei den Einwohnern veranstalteten besondern Sammlung mit 302 Rthlr. 37) Vom Neisser ökonomischen Verein 24 Rthlr. 38) Vom Hrn. Stadtrichter Gotschling in Praus-nitz 2 Rthlr. 39) Vom Hrn. Major Graf Henkel v. Donnersmask zu Neisse 10 Rthlr. 40) Von der Frau Hautboist Möller daselbst 5 Rthlr. 41) Vom Hrn Kaufm Blaschke zu Breslau 1 Rthlr. 42) Vom Venditor Neumann daselbst 1 Rthlr. 43) Ungenannten Z. 2 Rthlr. 44) Ungenannten P. V. 1 Rthlr. 45) Vom Gelbgießer Herrn Oraling zu Breslau 15 Sgr. 46) Ungenannt G. S. 1 Rthlr. 47) Vom General-Landschafts-Repräsent. Hrn. Baron v. Stein 3 Rthlr. 48 Ungenannt Y. (Postzeichen Neumarkt) 25 Rthl. 49) Vom Hrn. Kaufmann Kliche zu Breslau 5 Rthlr. 50) Ungenannt B. 15 Sgr. 51) Vom Hrn. Curatus Görlich zu Trachenberg 2 Rthlr. 52) Ungenannt W. Ziegenhals 2 Rthlr. 53) Von der Gemeinde Franzdorff Neisser Kreises 1 Rthlr. 24 Sgr. 54) Durch Herrn Diakonus Berndt in Breslau 20 Rthlr. 55) Von einem Ungenannten durch den Rathsherrn Hrn. Poieck zu Neisse 24 Rthlr. 56) Eine Sammlung der obern Klassen der evangelischen Stadtschule in Neisse 1 Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf. 57) Vom bürgerlichen Hausbesitzer Herrn Schwarzer zu Neisse in der Friedrichsstadt 1 Rthlr. 58) Von der Königl. Hochlöbl. Regierung zu Oppeln 443 Rthlr. Dank, innigsten Dank den verehrten Menschenfreunden, für diese thätigen Beweise ihrer Theilnahme an dem Unglück ihrer Mitbrüder, durch welche es möglich geworden ist, schon folgende, die erste dringende Noth mildernde Unterstützungen zu gewähren. Es haben vorläufig nach Maaßgabe der bereits statt gehabten näheren Ausmittelungen, welche jedoch noch lange nicht vollendet seyn werden, erhalten. 1) Die Friedrichsstadt und Vorstadt zu Neisse, wo Häuser theils ganz weggerissen, theils mehr und weniger beschädiget, und den Einwohnern Effecten, Kleider rc. theils weggeschwemmt, theils verdorben, auch Aecker und Gärten theils in den Strom gerissen und vernichtet, theils fast unwiederherstellbar versandet sind, 430 Rthlr. 2) Die kleine aus armen Gärtnern bestehende Gemeine Kohlsdorff nahe am Strome, wo alle Häuser stark beschädiget und die meisten zerstört sind, und fast alles Vieh ertrunken ist, einstweilen 76 Rthlr. 3) Die Gemeine Glumpenau, deren in der Niederung unweit des Stromes liegender Theil ganz dieselbe Verwüstung erlitten hat, und wo der Besitzer eines Gütchens gänzlich ruinirt ist, einstweilen 99 Rthlr. 4) Die Gemeine Kleinbriesen, wo nach vorläufiger Ausmittelung 9 Häuser in Folge der Durchnässung eingefallen sind, und den armen Besitzern fast alles Vieh ertrunken ist, auch Erndten vernichtet sind, einstweilen 113 Rthlr. 5) Die aus armen Gärtnern bestehende kleine Gemeine Rothhaus, wo mehrere Häuser sehr beschädigt und das eine eingefallen, auch vieles Vieh zu Grunde gegangen ist, einstweilen 63 Rthlr. 6) Die Gemeine Mührengasse wo außer bedeutenden Ackerbeschädigungen der Garten eines armen Besitzers verwüstet ist, und eine arme am Durchrisse wohnende Wittwe ihre Habe verloren hat, einstweilen 10 Rthlr. 7) Die Gemeine Walthoff bei Ziegenhals an der Biele, wo eine Bleiche zerstört und ein Haus weggerissen ist, vorläufig 48 Rthlr. 20 Sgr. 8) Die Gemeine Mannsdorff, wo mehrere Häuser weggerissen und andere beschädiget sind 35 Rthlr. 9) Die Gemeine Kaundorff, wo mehrere Häuser, unter andern ein neues weggerissen, und auch einige sehr beschädiget sind, einstweilen 40 Rthlr. 10) Die Gemeine Lassoth, wo ein Haus ruinirt und 3 Scheffel Getreide ganz vernichtet ist 20 Rthlr. 11) Die Gemeine Kosel bei Patschkau, wo Brücken zerstört sind und eine ganze Bauerwirthschaft eingewüstet ist 29 Rthlr. 12) Die Gemeine Schönwalde, wo ein Frischfeuer ganz zu Grunde gerichtet ist 15 Rthlr. Die meisten der beschädigten Familien sind sehr arm und ohne Unterstützung schlechterdings außer Stande, sich ihre ferneren Subsistenzmittel zu sichern. Die weitere Vertheilung wird ungesäumt, so wie die fernere Ermittelung der Hülfsbedürftigkeit, fortgesetzt; und möchten die Hoffnungen, welche der erste, den Verlust freilich noch lange nicht ersetzende Versuch der Rettung aus dem Elende erweckt hat, durch fortgesetzte Beweise der Theilnahme nicht vergeblich seyn. Außer obigen Geldbeiträgen sind auch Kleidungsstücke und Wäsche zur Vertheilung unter die Verunglückten eingesandt worden und zwar: 1) Von Neisse durch den Herrn Kaufmann Frauenstädt 20 Stück verschiedener Art; 2) desgleichen durch Frau Hautboist Möller 8 Stück; 3) von Patschkau durch Herrn Bürgermeister Büttner 15 Stück; 4) von Seifersdorff, durch Frau rc. Hoffmann 6 Stück; 5) von Breslau durch Herrn Diakonus Berndt 127 Stück. Diese sind bereits sämmtlich an 27 arme Familien der Friedrichsstadt, Vorstadt und Mährengasse, an 3 Familien von Kleinbriesen und an 2 Familien von Kaundorff nach den nächsten persönlichen Bedürfnissen und nach der Art des Verlustes zu großer Freude der Empfänger vertheilt worden.

Neisse den 23. Juli 1829.

Der Verein zur Unterstützung der im Neiß- und Biele-Thal verunglückten Land- und Stadtbewohner:

v. Maubeuge. Domherr Schmidt. Stegmann.
Baron v. Plotho. Peickert. Wilde.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:

Ernesti, Dr. J. H. M., Ueber das Recht, besonders das der Hierarchie auf Censur und Bücherverbote und über die sich anmaßende Abgaben-Befreiung der katholischen Geistlichkeit in weltlichen Dingen, nebst einer Lebens- und Charakterschilderung des berühmten M. A. de Dominis, Erzbischof von Spalatro. Aus bisher unbenutzten Quellen. gr. 8. Leipzig. 10 Sgr.

Fischer, F. W. C., Handbuch der pharmaceutischen Praxis, oder Erklärung der in den Apotheken aufgenommenen chemischen Zubereitungen. Mit ganz vorzüglicher Rücksicht auf die neue preußische Pharmacopoe. 3te umgearbeitete Aufl. von Dr. C. J. B. Karsten. Nebst auf die neueste preußische Pharmacopöe vom Jahre 1827 sich beziehenden Nachträgen, herausgeg. von Dr. L. F. Bley. gr. 8. Leipzig. 2 Rthlr. 23 Sgr.

Giehrl, R., Jüdisches Conversation-Lexikon für Christen aus allen Ständen. Zur Unterhaltung und Belehrung. 2 Thle. gr. 8. Nürnberg. 1 Rthlr. 20 Sgr.

Goldwitzer, E. W., der Prophet Hoschea, treu aus dem Hebräischen übersetzt und mit philologisch-kritischen Anmerkungen erläutert, für katholische höhere Lehranstalten. gr. 8. Landshut. brosch. 18 Sgr.

Subhastations-Patent.

Auf den Antrag des Korbmacher-Gesellen Walther als Real-Gläubiger soll das dem Bäcker Leidner gehörige und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1826 nach dem Materialien-Werthe auf 4416 Rthlr. 7 Sgr. nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pr. Cent aber auf 4205 Rthlr. 10 Sgr. abgeschätzte Haus Nro. 118. des Hypotheken-Buches, anderweit im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch aufgefordert und eingeladen, in dem peremtorischen Termine den 9. October d. J. Vormittags 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Wollenhaupt in unserem Partheienzimmer Nro. 1. zu erscheinen, die besonderen Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, in sofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, nach eingeholter Genehmigung des Extrahenten, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke der Produktion der Instrumente bedarf, verfügt werden.

Breslau den 6ten July 1829.

Das Königliche Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Bekanntmachung.

Von dem Königl. Stadt-Gerichte hiesiger Residenz werden unten benannte Verschollene und unbekannte Erben hierdurch vorgeladen, vor oder spätestens in dem auf den 28sten May 1830 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Grünig angesetzten Termine in unserm Partheien-Zimmer No. 1. zu erscheinen, und zwar die Verschollenen mit der Aufforderung, bei ihrem Erscheinen die Identität ihrer Person nachzuweisen und unter der Warnung, daß die Ausbleibenden für todt erklärt und deren Vermögen ihren Erben ausgeantwortet werden wird, die unbekannten Erben aber mit der Aufforderung sich als solche gehörig zu legitimiren, und ihre Erbesansprüche nachzuweisen und unter der Warnung, daß sie bei ihrem Ausbleiben die Ausschließung ihrer Ansprüche an den Nachlaß der unten bei B. obbenannten Personen zu gewärtigen haben, und das vorhandene Vermögen derselben den sich meldenden Erben nach erfolgter Legitimation oder, wenn sich kein Erbe meldet, als herrnloses Gut den resp. Gerichtsbarkeiten zugesprochen werden wird.

A. Verschollene.

1) Der Johann Gottfried Wiersig, welcher im Jahre 1768 in Neuscheitnig bei Breslau geboren, sich ungefähr im Jahre 1788 als Tischlergeselle auf die Wanderschaft begeben, und im Jahre 1793 in Berlin befunden, seit dieser Zeit aber von seinem Leben und Aufenthalt keine Nachricht mehr gegeben hat. Sein Vermögen besteht in 7 Rthlr. 2) Der im Jahre 1786 oder 1787 geborne Schneidergeselle Johann Wilhelm Seybold, welcher vor dem Jahre 1800 auf die Wanderschaft gegangen, und nachdem er ein Jahr herumgewandert, sich unter eine Gesellschaft spanischer Reiter, hiernächst aber unter das französische Militair begeben haben soll. Er besitzt kein Vermögen; hat aber einen Erbanspruch von 55 Rthlr. 3) Der Heinrich Schmidt, welcher beim Regiment Fürst Hohenlohe Soldat, darauf Tagearbeiter gewesen, und seit dem Jahre 1813, wo er sich, in das Lützowsche Corps einzutreten, entfernt hat, vermißt wird, ohne Vermögen. 4) Der Christian Gottlieb (auch Johann Christoph) Grundmann, ein Sohn der hier am 14. März 1806 gestorbenen Rosine, verwittweten Tagearbeiter Grundmann, von dessen Leben und Aufenthalt nichts hat in Erfahrung gebracht werden können. Sein Vermögen beträgt 13 Rthlr. 17 sgr. 3 pf. 5) Die Susanne Eleonore, verehelichte Reinecke, geb. Wende, welche am 12. März 1754 hierselbst geboren ist, und seit 1812 keine Nachricht von sich gegeben hat. Ihr Vermögen besteht in 66 Rthlr. 20 Sgr. 6) Der Kretschmer Johann Gottlieb Kliesch, welcher den 21. September 1767 in Herrmannsdorf geboren ist, sich den 9ten Januar 1816 von hier entfernt hat, und seit dieser Zeit keine Nachricht von seinem Aufenthalt gegeben hat. Sein Vermögen im Betrage von 188 Rthlr.

ist im waisenamtlichen Depositorium befindlich. 7) Der Carl Neudeck, Sohn des hierselbst verstorbenen Lohndiener Joseph Neudeck. Derselbe soll im Jahre 1814 bei der Breslauer Landwehr gestanden haben. Sein Vermögen von 6 Rthlr. 28 sgr. 8¼ pf. befindet sich im waisenamtlichen Depositorium. 8) Der Kaufmann Ernst Ferdinand Friedrich Neumann, den 2ten August 1775 in Schönau bei Glogau geboren, welcher, nachdem im Jahre 1802 über sein Vermögen der Concurs eröffnet worden war, sich im Jahre 1806 von Breslau entfernte. Sein Vermögen besteht in einer Hypotheken-Forderung per 50 Rthlr. 9) Der Laborant Gustav Adolph Ogelwicht, welcher sich im April 1812 von hier entfernt, einige Zeit darauf in Hirschberg oder Schmiedeberg als Laborant Geschäfte getrieben, und seitdem nichts von sich hat hören lassen. Sein Vermögen sind 10 Rthlr. 10) Johann Augustin Mücke, welcher den 26. May 1794 geboren, als Landwehrmann in das im Jahre 1813 in Breslau errichtete Landwehr-Regiment getreten, im Jahre 1814 bei Paris blessirt und in einem Lazareth verstorben seyn soll. Sein Vermögen besteht aus 10 Rthlr. 11) Der Koch Thomas Kolla, welcher im Jahre 1808 über Reichthal auf die Wanderschaft gegangen, und seit jener Zeit keine Nachricht von sich gegeben hat. Sein Vermögen besteht in einer Forderung von 56 Rthlr. 10 Sgr. 12) Johann Joseph Kopf, welcher in Groß-Glogau den 8. May 1785 geboren, sich von dem Unteroffizier Nagel, dem er zur Aufsicht übergeben war, entfernt hat, und den 10. August 1799 bei einem Gärtner vor dem hiesigen Nicolai-Thor in einem Strohschoben todt gefunden worden seyn soll. Das Vermögen desselben besteht aus 11 Rthlr. 3 sgr. 6 pf.

B. Die unbekannten Erben

1) des Maler Wilhelm Ferguson, welcher 66 Jahre alt, aus Chemnitz bei Hirschberg gebürtig, am 4. July 1827 hierselbst ab intestato verstorben ist. Sein Nachlaß besteht aus 30 Rthlr. 2) des Andreas Wagner, welcher unter der Vormundschaft des hiesigen Königl. Stadt-Waisenamtes gestanden, und im Jahre 1824 gestorben ist. Sein Nachlaß beträgt 73 Rthlr. 14 Sgr. 9 Pf. 3) des Schneider Johann Gottlob Poselt, welcher am 4. Januar 1820 im Hospital zum heiligen Geist allhier gestorben ist. Sein Nachlaß, im stadtgerichtlichen Depositorium befindlich, beträgt 28 Rthlr. 16 Sgr. 9½ Pf. 4) der den 15. Juny 1822 hier gestorbenen Hebamme Grun, welche in der Carolina Walterschen Schulden-Sache mit 4 Rthlr. 21 Sgr. 6 Pf. zur Perception gekommen. 5) des bereits im Jahre 1785 vermißten Tischlergesellen Johann Doppel, welcher per sententiam den 17. October 1828 für todt erklärt worden, namentlich aber von dessen bekannten Erben, die verwittwete Maler Klaus, geb. Doppel, und ihre Tochter sind. Der Nachlaß besteht aus 60 Rthlr.

Breslau den 10. July 1829.

Königliches Preuß. Stadtgericht hiesiger Residenz.

Bekanntmachung.

Die Anzeige des Bräuers Franz Ahr zu Carolath, daß ihm die Pfandbriefe, auf:

Boyadler Güter G.S. Nro. 82. über 200 Rthlr.
Groß-Strehlitz O.S. — 300. — 500 Rthlr.

abhanden gekommen, wird hiermit nach §. 125. Tit. 51. Thl. 1. der Gerichts-Ordnung bekannt gemacht. Breslau den 24sten July 1829.

Schlesische General-Landschafts-Direction.

Proclama.

Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß das theilweise unvollständige Hypothekenbuch hiesiger Stadt auf den Grund der darüber in der gerichtlichen Registratur vorhandenen und der von den Besitzern der Grundstücke einzuziehenden Nachrichten, regulirt werden soll, und daher ein Jeder, welcher dabei ein Interesse zu haben vermeint, und seiner Forderung, die mit der Ingrossation verbundenen Vorzugs-Rechte zu verschaffen gedenkt, sich binnen einem Monat bei dem unterzeichneten Königl. Stadt-Gericht zu melden und seine etwanige Ansprüche näher anzugeben hat.

Krappitz den 22sten July 1829.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Die Wald- und Feld-Jagd zu dem Dominium Gorckau gehörig, ohnfern Steinau auf dem linken Oder-Ufer belegen; dann die Jagd auf der Feldmark Pohlanowitz nach Hundsfeld zu belegen, und dann die Jagd auf der Feldmark Tschauchelwitz, 2 Meilen von Breslau, soll im Wege der Licitation auf 3 oder 6 Jahre vom 1sten September d. J. ab, nach Belieben der Herren Pachtlustigen unter den gewöhnlichen Bedingungen verpachtet werden, und es wird demnach Terminus dazu a) für die Jagd zu Gorckau auf den 10ten August c. Vormittags 11 Uhr zu Steinau und b) für die Jagd zu Pohlanowitz und Tschauchelwitz auf den 13ten August c. Vormittags 11 Uhr zu Breslau im goldnen Zepter auf der Schmiedebrücke festgesetzt.

Trebnitz den 23sten July 1829.

Der Forst-Inspector.

Verkaufs-Anzeige.

Bei dem Dom. Petersdorf, Nimptsch. Kr., stehen 160 Stück fette Schöpse und Muttern, so wie 60 Stück zur Zucht taugliche Muttern zum Verkauf; auch sind 3 Stück 1 1/2 und 2jährige Sprung-Stiere, Schweizer und Steiermark. Race zu verkaufen.

Zweite Beilage zu No. 173. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 27. July 1829.

Bekanntmachung.
Das hiesige städtische Brau-Urbar wird mit dem 1sten Juny 1830 pachtlos, und es ist die hiesige Brau-Commune Willens dasselbe auf anderweitige 6 Jahre zu verpachten. Es gehören zur hiesigen Bräuerei 12 ausschrotpflichtige Dorfschaften nebst den hiesigen Bädern, und es kann ein geschickter Bräuer der verschiedene Biere zu fabriciren versteht, seine gute Nahrung finden. Wir haben zu dieser Verpachtung einen Termin auf den 5. September d. J. Vormittags um 10 Uhr auf unserm Rathhause angesetzt, wozu wir pacht- und cautionsfähige Bräuer dienstlich einladen. Die Pachtbedingnisse sind zu jeder Zeit in unserm Raths-Direktorio einzusehen.
Landeck den 21. July 1829.
Der Magistrat.

Edictal-Citation.
Von dem unterzeichneten Gerichts-Amt ist in dem über den auf 495 Rthlr. 3 Sgr. angegebenen und mit einer Schulden-Summe von 1758 Rthlr. 7 Sgr. 4 Pf. belasteten Nachlaß des zu Schlause-Münsterbergschen Kreises verstorbenen Rentmeisters Joseph Schneider am heutigen Tage eröffneten Concurs-Prozesse, ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwanigen unbekannten Gläubiger auf den 30. Septbr. c. Vormittags 9 Uhr in der Standesherrl. Gerichts-Kanzeley hieselbst angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herrn Justiz-Commissarien Justiz-Rath Neudeck und Rüppell vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben und die vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen von der Masse werden ausgeschlossen, und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden.
Frankenstein den 6. July 1829.
Das Gerichts-Amt der Standesherrschaft Münsterberg-Frankenstein und der Güter Schlause-Olbersdorf.

Bekanntmachung.
Es werden auf Antrag der Freihäusler Daniel Schulzschen Erben alle etwa unbekannten Real-Prätendenten auf die sub No. 22. auf der kleinen Seite zu Parchau belegene Freihäuslerstelle des verstorbenen Daniel Schulz zur Anmeldung und Rechtfertigung ihrer etwaigen Ansprüche an erwähntes Grundstück im Wege des Aufgebots ad terminum den 14ten September d. J. Vormittags 9 Uhr vor das unterzeichnete Gerichts-Amt mit der Verwarnung vorgeladen, daß die Außenbleibenden mit ihren etwaigen Real-Ansprüchen auf das bezeichnete Grundstück ausgeschlossen und ihnen deshalb ein immerwährendes Stillschweigen auferlegt werden solle.
Kotzenau den 20sten July 1829.
Das Landes-Aelteste von Eckartsbergsche Gerichts-Amt Parchau. Albinus.

Bekanntmachung.
Ueber den Müller Gottfried Bierbaumschen Nachlaß zu Jacobsdorff so wie über die dazu gehörigen Mühlenkaufgelder ist auf Antrag der Erben und Nachlaßgläubiger der erbschaftl. Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Es werden daher alle etwa noch unbekannten Gläubiger zur Liquidation und Justifikation ihrer Forderungen ad terminum den 7. October d. J. Vormittags 8 Uhr in das hiesige Amtshaus mit der ausdrücklichen Verwarnung vorgeladen, daß die außenbleibenden Kreditoren aller ihrer etwaigen Vorzugsrechte verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen.
Kotzenau den 21. Juli 1829.
Reichs-Burg-Gräfl. zu Dohnasches Justiz-Amt der Herrschaft Kotzenau.
Albinus.

Bekanntmachung.
Bei den zur Freien Standesherrschaft Goschütz gehörigen Gütern Drungawe, Domaslawitz, Bunkay, Charlottenthal, Bendsine, Neudorf, Sakrau, Goschütz und Czodrock ist ein Termin zum Verkauf des diesjährigen Obstes auf den 29sten July a. c. angesetzt, und werden Kauflustige eingeladen, an diesem Tage sich in unterzeichnetem Amte einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und hat der Meist- und Bestbietende nach eingegangener Genehmigung den Zuschlag zu gewärtigen.
Goschütz den 23sten July 1829.
Gräfl. von Reichenbach Freistandesherrl. Rent-Amt.

Walken-Verpachtung.
Das hiesige Tuchmachermittel beabsichtiget ihre eigenthümliche Tuchwalke, gelegen auf dem Dominium der Herrschaft Brüse, Oelsner Kreises, nebst Acker, Garten und Wiesewachs zu verpachten. Wir haben dazu einen Termin auf den 24sten August c. in unserm Gewerkshause anberaumt und laden dazu pachtlustige Walker ein. Die Bedingungen sind vom heutigen Tage an bei unserm Walken-Administrator und den Aeltesten des Mittels täglich einzusehen.
Festenberg den 24sten July 1829.
Das Tuchmachermittel.

Anzeige.

Ein Rittergut besten Bodens und Cultur, mit vollständigstem todten und lebendigem Inventario, das Wohn- und Wirthschafts-Gebäude in gutem Bauzustande; mehrere Freygüther und zwei Wasser-Mühlen in bevölkerten Dörfern in der Nähe der bekannt angenehmen Gegend Reichenbachs in Schlesien, sind unter den billigsten Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere über diese verkäuflichen Gegenstände wird mit Bereitwilligkeit auf portofreie Anfragen sagen. Reichenbach den 22. July 1829.

Der Agent Weber,
Breslauer-Straße Nro. 156.

Anzeige.

Feine Lamm-Wolle kauft G. Schube in Breslau am Ringe No. 34.

Anzeige.

Da ich am 22sten October a. c. aus meinen gegenwärtigen Dienstverhältnissen trete, indem ich mich wegen meiner Zukunft mit der mir vorgesetzten resp. Behörde nicht einigen konnte, so zeige dies allen meinen vielen hiesigen und auswärtigen Freunden und Bekannten mit dem Bemerken an: daß ich aber demohngeachtet noch so lange in Breslau privatisiren werde, bis die mir am Herzen liegende wissenschaftliche Ausbildung meines einzigen Kindes erfolgt ist.

Breslau den 22. Juli 1829.

K. F. Nagel,
Factor der Königshulder Stahl- und Eisenwaaren-Niederlage allhier.

Etablissements-Anzeige.

Einem verehrten Publicum, meinen hiesigen als auswärtigen Freunden und Bekannten habe ich die Ehre hiermit höflichst anzuzeigen, daß ich unter heutigem Tage, eine

Specerei-, Material-, Farbewaaren- und Tabackhandlung

an der Nicolai- und Weisgerber-Straßen-Ecke No. 83/49. eröffnet habe. In dem alleinigen Bestreben meinen verehrten Abnehmern die besten Waaren, den Zeiten angemessene billige Preise und die pünktlichste Bedienung zu Theil werden zu lassen, darf ich hoffen das Vertrauen und die Gunst derselben, mir für die Dauer zu sichern.

Breslau den 27sten July 1829.

J. A. Scholz.

Anzeige.

Schriftliche Aufsätze aller Art, Eingaben, Gesuche rc. in a. g. A. werden gefertigt heilige Geist-straße No. 3. Parterre.

Anzeige.

Vom 28sten d. M. an, habe ich mein Quartier auf der Schmiedebrücke im goldnen Hirsch.

Göbel, Gutsbesitzer in Bunzelwitz.

Anzèige.

Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, dass ich die zeither unter der Firma

A. Schnaider & Sohn

bestandene Holländische Nessing-Schnupftaback-Fabrik und Waaren-Handlung mit sämmtlichen Activis & Passivis bereits am zwanzigsten Mai a. c. an den Herrn C. G. Baum käuflich übergeben habe, welcher sie für seine eigne Rechnung unter der Firma

C. G. Baum

in derselben Art und Ausdehnung unverändert fortsetzen wird. Für das mir bisher geschenkte Vertrauen höflichst dankend, bitte ich dasselbe auf meinen Herrn Nachfolger gütigst zu übertragen. Rawicz am 1. July 1829.

Carl Schnaider.

In Bezug auf vorstehende Anzeige des Herrn Carl Schnaider, empfehle ich besonders meinen ächten holländischen Nessing Schnupf-Tabak von vorzüglicher Güte, in groben und feinen Korn fabricirt, im Ganzen und Einzeln zur geneigten Abnahme. Rawicz den 1. July 1829.

C. G. Baum, am Markt No. 28.

Anzeige.

Den geschätzten Consumenten von Tabacken unserer Fabrique, finden wir uns veranlaßt die ergebenste Anzeige zu widmen, daß wir das unter dem Herrn Albert Jüttner in Breslau Ursuliner-Straße und Schmiedebrücken-Ecke No. 6. bestehende Commissions-Lager, mit mehreren neuen, sehr wohlschmeckenden Sorten Rauchtabacken vervollständiget haben; wir empfehlen diese sowohl als die anderen, bereits bekannten Paquet-Tabacke zu fernerer geneigter Beachtung und erwähnen nur noch, daß Herr Jüttner von uns in den Stand gesetzt ist, den verehrten Abnehmern jede billige Erleichterung zu gewähren.

Schmiedeberg im July 1829.

S. G. Wäber & Eydame.

Commissions-Lager
von ächter Braunschweiger Wurst.

Dem Herrn G. B. Jäkel zu Breslau habe ich für die Provinz Schlesien ein Commissions-Lager von meiner Wurst übergeben, was ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringe.

Heinrich Heike,
Wurst-Fabrikant zu Braunschweig.

Cuba-Canaster

das Pfund zu 10 Sgr. in 1/4, 1/2 und 1/1 Pfd. Paketen, aus der beliebten Fabrik von G. Prätorius et Brunzlow in Berlin, kann ich einem Jeden, so wie derselbe jetzt fabrizirt ist, als einen sehr leichten und guten Taback empfehlen.

L. G. Dahleke, Reusche-Straße Nro. 62. der Büttner-Straße gegenüber.

Lotterie = Gewinne.

Bei Ziehung der 1sten Klasse 60ster Lotterie trafen folgende Gewinne in mein Komtoir:

100 Rthlr. auf Nro. 36402.
80 Rthlr. auf Nro. 39286.
50 Rthlr. auf Nro. 70893.
40 Rthlr. auf Nro. 14864.
20 Rthlr. auf Nro. 4318 9637 14815 18755 18763 21821 56 64014 25 44 70814 79590 86652.
15 Rthlr. auf Nro. 12224 18708 21460 95 21795 21836 22050 26960 98 39243 70 45813 32 75 45934 78 49707 73 74 60920 60926 62038 64074 70815 70840 84 79533 79547 80720 86608 15 86850 87.

Mit Kaufloosen zur 2ten Klasse 60ster Lotterie und Loosen der 3ten Kourant-Lotterie empfiehlt sich ergebenst.

Jos. Holschau jun.
Blücherplatz nahe am großen Ring.

Lotterie = Gewinne.

Bei Ziehung der 1sten Klasse 60ster Lotterie fielen nachstehende Gewinne in mein Comptoir:

400 Rthlr. auf No. 48759.
50 Rthlr. auf No. 2677 45236.
30 Rthlr. auf No. 10010 19670 26607 29441 85135.
20 Rthlr. auf No. 1328 50 2687 14296 14931 16507 68 18664 91 26336 26609 36114 15 38 45244 56508 20 57968 63647 72360 78228 81995 85046 99 85164 86089.
15 Rthlr. auf No. 914 1308 68 2615 23 75 96 10660 14210 31 98 14911 32 16510 77 19043 19690 19758 77 83 26356 35805 7 55 36078 98 36168 37605 38323 39805 48712 57973 97 63700 72301 24 35 64 78238 92 79126 81924 77 85076 88 85453 86174 98 87833 89404 76 89596.

Mit Kaufloosen zur 2ten Klasse 60ster Lotterie, so wie auch mit Loosen zur Courant = Lotterie empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen ergebenst

Schreiber,
Blücherplatz im weißen Löwen.

Anzeige.

Ein junger gebildeter Mann, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, und der polnischen Sprache mächtig, findet als Lehrling in meiner Handlung unter soliden Bedingungen ein Unterkommen. Rawicz am 1. July 1829.

C. G. Baum.

Wohnungs = Veränderung.

Meine Wohnung ist jetzt: Ritterplatz Nro. 5.

Dr. W. Krauß.

Lokal = Veränderung.

Meine bisher auf der Ohlauer Straße No. 5 gehabte Mode=Waaren=Handlung, habe ich in das Haus dicht neben an in No. 4 neben der Apotheke erste Etage verlegt. Indem ich mich beehre dieses meinen resp. Kunden ergebenst anzuzeigen, füge ich noch die Bitte hinzu: Ihr schätzbares Vertrauen auch in diesem neuen Lokale fortdauern zu lassen, und sich versichert zu halten, daß mein stetes eifriges Bestreben dahin gehen soll, mich immer durch die reelste Bedienung dessen würdig zu halten.

D. Immerwahr.

Vermiethungen.

(Zu vermiethen) und Termino Michaeli c. zu beziehen, ist eine auf der Weißgerber = Gasse gelegene Gerberei mit Wohnung, welche sich auch zu einem andern Gewerbe wegen dem vorbeifließenden Ohlau-Fluß eignen würde. Näheres beim Weißgerber Milde im Weißgerber Zechhause auf dem Burgfeld.

Zu vermiethen.

Auf der Herrenstraße in Nro. 30. ist die erste Etage für einen ruhigen Miether zu vermiethen, und bei dem Particulier Walther in der zweiten Etage das Nähere.

Zu vermiethen. Auf der Antonienstraße No. 4. sind im ersten Stock vier Stuben nebst Küche und Zubehör kommende Michaeli zu vermiethen. Näheres hierüber ist in demselben Hause zwei Treppen hoch zu erfahren.

Handlungs = Local zu vermiethen,

zu Michaeli oder Weihnachten a. c. am Ringe in N. 48. vorn heraus. Das Nähere daselbst.

Zu vermiethen.

Auf der Herren = Straße ist ein Parterre gelegenes, verschließbares Behältniß nebst einem darüber befindlichen gleichfalls verschließbarem Boden und einen Theil des Hausflurs, desgleichen auch ein Keller zu vermiethen. Nähere Auskunft wird in Nro. 7. auf der Nicolai = Straße ertheilt.

Wohnung zu vermiethen.

Eine freundliche meublirte Stube vorn heraus ist für einen oder zwei einzelne Herren monatlich zu vermiethen und bald zu beziehen. Näheres auf der kleinen Groschengasse No. 9. beim Eigenthümer.

Angekommene Fremde.

Am 25sten: In den 3 Bergen: Hr. v. Lieres, von Plohmühle; Hr. v. Lieres, Justizrath, von Wilkau. — In der goldnen Gans: Hr. Graf v. Zedlitz-Trützschler, von Schwentnig; Hr. Graf v. Zedlitz-Trützschler, Lieutenant; Hr. Baron v. Zedlitz, von Zülzendorff; Hr. v. Skorzewski, von Kalisch; Hr. v. Zeuner, Obrist-Lieutenant, von Oblau; Hr. Dubendorff, Kaufm., von Stettin. — Im goldnen Baum: Hr. Reßler, Präsident, von Berlin; Frau v. Nieszkowska, von Walichnowo; Frau geheime Regierungsräthin Voigt, von Weimar; Frau Apotheker Leinweber, von Schlupske. — Im blauen Hirsch: Hr. Jablonski, Kaufmann, von Warschau; Hr. Bausemer, Gutsbesitzer, von Posen. — In zwei goldnen Löwen: Hr. Schnackenburg, Fabrik-Unternehmer, von Malapane. — Im weißen Adler: Hr. v. Heydebrand, Partikulier, von Oels; Frau Gutsbes. v. Heydebrand, von Nassadel; Hr. Müller, Oberförster, von Poppelau; Hr. Lotheisen, Kreis-Justiz-Commiss., von Militsch. — In der großen Stube: Frau Generalin v. Aramitowska, von Posen; Hr. Seeliger, Inspector, von Tarnast. — Im weißen Storch: Hr. Jantke, Kaufmann, von Berlin. — Im Privat-Logis: Hr. Gippert, Apotheker, von Sprottau, am Ringe No. 58; Hr. Itzig, Banquieur, von Prenzlow, Karlsstraße No. 15.

Am 26sten: In den 3 Bergen: Hr. Graf v. Reichenbach, von Goschütz; Hr. Kühn, Hr. Siegfried, Oeconomen, beide von Carben in Ostpreußen. — In der goldnen Gans: Hr. Baron v. Sodenstern, von Töplivode; Hr. v. Swinarski, von Turostowo; Hr. Bandtke, Postmeister, von Inowrazlow; Hr. Feez, Kaufmann, von Frankfurt am Main; Hr. Werkmeister, Kaufm., von Schmiedeberg. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Thomann, Partikul., von Sprottischdorff; Hr. Ortelli, Kaufm., von Koblenz; Hr. Grah, Kaufm., von Solingen; Hr. v. Krawel, Referendarius, von Berlin. — Im goldnen Zepter: Hr. Groß, Justitiarius, von Oels; Hr. v. Lukomicki, Gutspächter, von Dembnice. — Im weißen Adler: Hr. Baron v. Rosenberg, von Puditsch; Hr. Graf v. Strachwitz, von Pavlau; Hr. v. Montbach, von Masselwitz; Hr. Brendel, Kaufm., von Berlin. — Im blauen Hirsch: Hr. Hänel, Rittmeister, von Liegnitz. — Im Hotel de Pologne: Hr. v. Nimptsch, von Jäschkowitz. — In 2 goldnen Löwen: Hr. v. Hayn, Major, von Schweidnitz; Frau Hauptmann von Gaugreben, von Oels. — Im weißen Storch: Hr. Weißenborn, geh. Secretair; Hr. Frommelt, Privatlehrer, beide von Berlin. — In der goldnen Krone: Hr. Brückner, Gymnasiallehrer, von Schweidnitz. — In der großen Stube: Hr. Ziegler, Kaufm., Hr. Mankowski, Beamter, beide von Warschau; Hr. v. Sczaniecki, von Sarbinowo. — Im ruß. Kaiser: Hr. Eichler, Apotheker, Hr. Kuczyk, Arzt, von Meseritz. — Im Privat-Logis: Hr. Woit, Justiz-Commissarius, von Hirschberg, Herrenstraße No. 28; Hr. Conrad, Pastor, von Langenöls, Mauritiusplatz No. 10; Frau Kanzler Otto, von Schlauphoff, Nicolaistraße No. 7.

Wechsel-, Geld- u. Effecten-Course von Breslau vom 25ten July 1829.

Wechsel-Course.		Pr. Courant Briefe	Pr. Courant Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	$140\frac{1}{2}$
Hamburg in Banco.	a Vista	151	—
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	$149\frac{7}{12}$
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	6.25	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	a Vista	—	$102\frac{5}{6}$
Ditto	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	$02\frac{1}{6}$
Wien in 20 Kr.	a Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	$02\frac{1}{4}$
Berlin	a Vista	—	$99\frac{5}{6}$
Ditto	2 Mon.	—	$99\frac{1}{6}$
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten	Stück	—	$97\frac{1}{2}$
Kaiserl. Ducaten	—	—	$96\frac{1}{2}$
Friedrichsd'or	100 Rthl.	$113\frac{1}{4}$	—
Poln. Courant	—	—	01

Effecten-Course.	Zinsf.	Pr. Courant Briefe	Pr. Courant Geld
Staats-Schuld-Scheine	4	—	$98\frac{1}{6}$
Preuss. Engl. Anleihe von 1818	5	—	—
Ditto ditto von 1822	5	—	—
Danziger Stadt-Obligat. in Thl.	—	—	37
Churmärkische ditto	4	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	$101\frac{1}{2}$	—
Breslauer Stadt-Obligationen	$4\frac{1}{2}$	—	$105\frac{3}{4}$
Ditto Gerechtigkeit ditto	$4\frac{1}{2}$	—	$01\frac{2}{3}$
Holl. Kans et Certificate	—	—	—
Wiener Einl. Scheine	—	$41\frac{1}{4}$	—
Ditto Metall. Obligat.	5	—	$102\frac{3}{4}$
Ditto Anleihe-Loose	—	—	—
Ditto Bank-Actien	—	—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl.	4	$107\frac{3}{4}$	—
Ditto Ditto 500 Rthl.	4	$107\frac{11}{12}$	—
Ditto Ditto 100 Rthl.	4	—	—
Neue Warschauer Pfandbr.		$92\frac{1}{3}$	—
Disconto			$4\frac{1}{2}$
Polnische Partial-Oblig.		51	—

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau den 25. July 1829.

	Höchster:				Mittler:				Niedrigster:		
Weitzen	2 Rthlr.	4 Sgr.	= Pf.	—	1 Rthlr.	22 Sgr.	= Pf.	—	1 Rthlr.	10 Sgr.	= Pf.
Roggen	1 Rthlr.	7 Sgr.	= Pf.	—	1 Rthlr.	2 Sgr.	6 Pf.	—	= Rthlr.	28 Sgr.	= Pf.
Gerste	1 Rthlr.	= Sgr.	6 Pf.	—	= Rthlr.	28 Sgr.	6 Pf.	—	= Rthlr.	26 Sgr.	6 Pf.
Hafer	= Rthlr.	22 Sgr.	= Pf.	—	= Rthlr.	20 Sgr.	= Pf.	—	= Rthlr.	18 Sgr.	= Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.